

Turnlehrer

H. Sax. H
1416

Turnführer

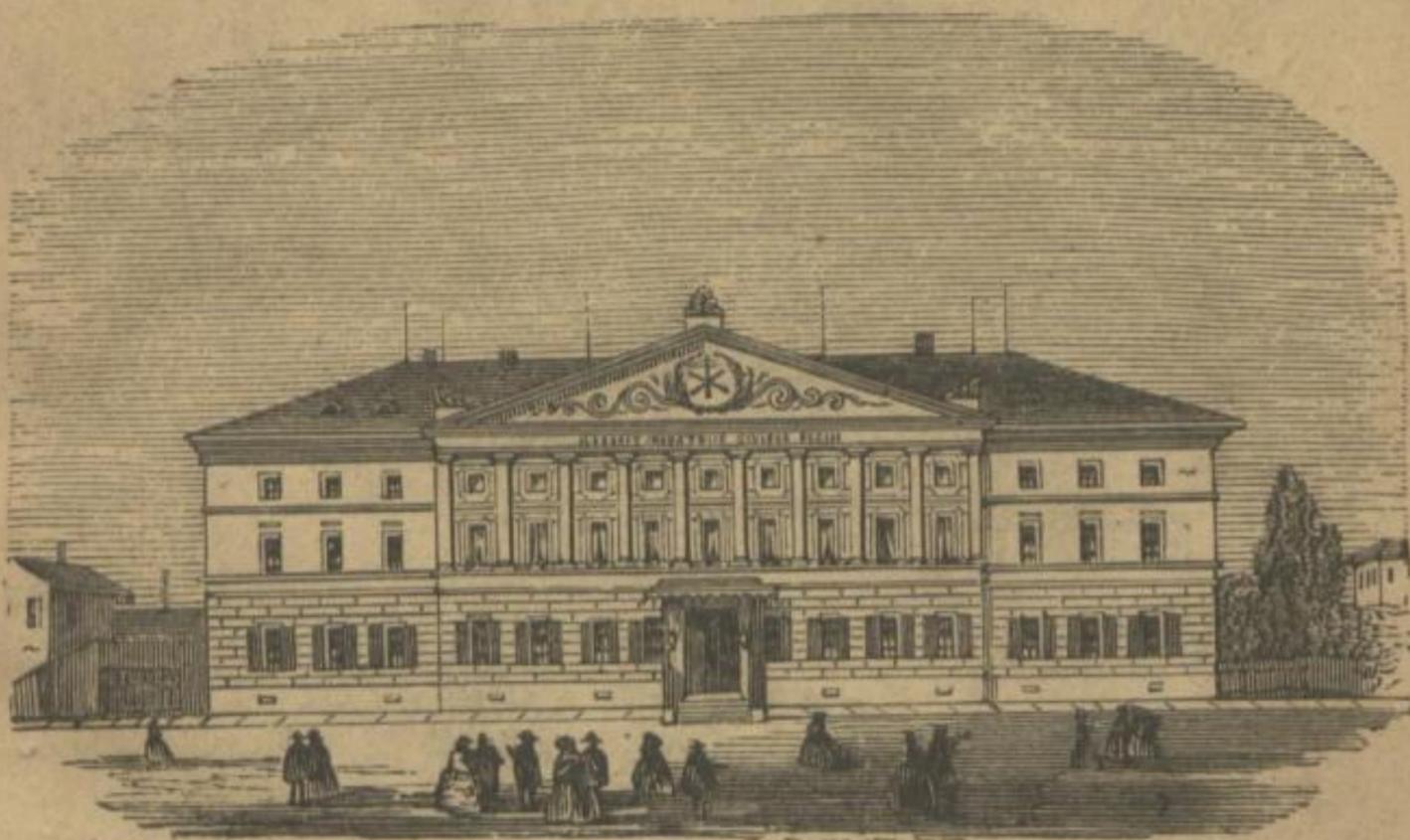
für das

dritte allgemeine deutsche Turnfest

zu Leipzig

am 1. bis 5. August 1863.

Ein illustriertes Handbüchlein für Einheimische und Festbesucher.



Schützenhaus, Empfangslocal der Gäste.

Mit 1 photogr. Ansicht der Festhalle, 1 Plan des Festplatzes und der Stadt, 1 Karte der Umgegend von Leipzig und vielen Holzschnitten.

Saxon.

H.

16

Leipzig,

M. G. Priber.





Festhalle.

Turnführer

für das

dritte allgemeine deutsche Turnfest

zu Leipzig

am 1. bis 5. August 1863.

Ein illustriertes Handbüchlein für Einheimische und Festbesucher.



Schützenhaus, Empfangslocal der Gäste.

Mit 1 photogr. Ansicht der Festhalle, 1 Plan des Festplatzes und der Stadt, 1 Karte der Umgegend von Leipzig und vielen Holzschnitten.

Leipzig,

M. G. Priber.

Verzeichnis

der in der Provinz Sachsen vorhandenen
bibliotheklichen Sammlungen

von 1800 bis 1850

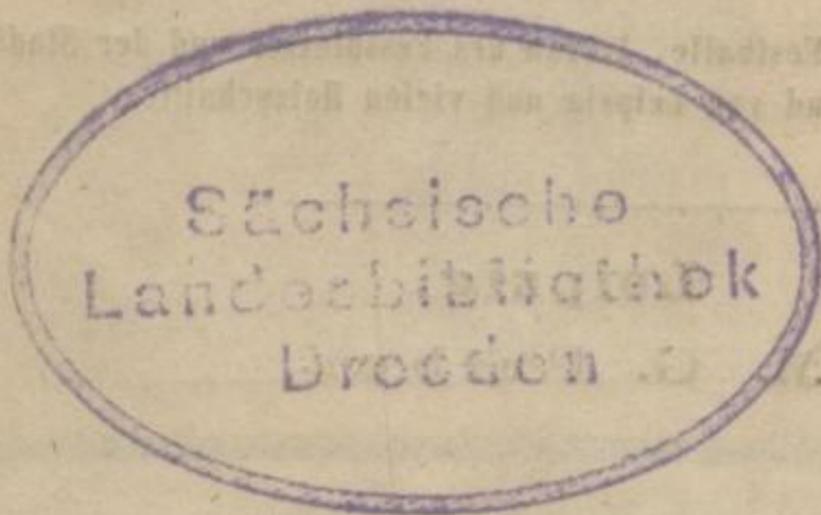
von J. G. Meißner

Verlag des Verlegers in Leipzig



Verlag des Verlegers in Leipzig

Mit 1 Photographie des Innern der Bibliothek
der Universität in Leipzig



Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Drittes allgemeines deutsches Turnfest.

Ende September 1861 beschloss der in Berlin zusammengekommene Ausschuss der deutschen Turnvereine, dass das dritte allgemeine deutsche Turnfest vom 2/5. August 1863 zu Leipzig abgehalten werden sollte.

Die Stadtverordneten zu Leipzig erklärten schon am 18. September 1861 auf das Bereitwilligste, dem Turnfest möglichst Vorschub zu leisten und die erforderlichen Kosten des Festes zu verwilligen. Der Stadtrath trat am 18. October diesem Beschluss einstimmig bei, stellte darauf das vom Leipziger Turnrath erwählte Areal von 21 Acker, links von der Chaussée nach Connewitz gelegen, bereits im October 1862 für die Zwecke der Festvorbereitung ohne Entschädigung zur Verfügung, verwilligte dem Festausschuss im Februar 1863 10,000 Thlr. Kostenvergütung und erhöhte diesen Betrag nach Vorlegung des Budgets auf Beschluss der Stadtverordneten vom 10. April auf 75,000 Thlr. Der vom Ausschuss der deutschen Turnvereine mit den Vorbereitungen und Anordnungen beauftragte Leipziger Turnrath entwarf die Grundzüge eines Festprogrammes, erörterte und stipulirte die wichtigsten in Frage kommenden Punkte und unterbreitete diese Ergebnisse seiner monatlangen ausserordentlichen Thätigkeit als Grundlage für die eigentlichen Festvorbereitungen und Festanordnungen einem auf seine Veranlassung am 17. Januar 1863 constituirten grossen Festausschuss.

Dieser Festausschuss organisirte sich sofort in einen Central- und sieben Special-Ausschüsse, erliess im Februar einen Aufruf an die Bürger Leipzigs, vertheilte die vom Turnrath angenommenen Entwürfe und Vorschläge zur Ausarbeitung und Ausführung an die betreffenden Special-Ausschüsse, welche unter Benutzung der bereits vorhandenen Vorarbeiten darauf eine unermüdete Rührigkeit entwickelten: so dass schon am 10. April ein ausführliches Budget vorgelegt werden konnte, auf dessen Unterlage oben erwähnte Kostengarantie erwirkt wurde; dass das ausgearbeitete und festgestellte Festprogramm zu selbiger Zeit zur Veröffentlichung gelangte, dass das Directorium des deutsch-österreichischen Eisenbahnverbandes auf Veranlassung des Festausschusses den Turnern Fahrpreisermässigung und freie Rückfahrt gegen Vorzeigung der Festkarten vermittelte (Erfolg siehe am Schluss), dass das Kriegsministerium für Einrichtung der Massenquartiere 3000 wollene Decken zur Verfügung stellte, und die bereits angemeldeten 10—15000 Festtheilnehmer bei Ankunft wohnlich untergebracht sein werden. Die Feier des Turnfestes ist eingetheilt, so weit sie festgestellt, wie folgt nach dem:

Festprogramm.

Sonnabend, den 1. August: Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe, deren Begleitung nach dem Schützenhause, dort Begrüssung derselben, Uebertragung des Festpräsidiums an den Ausschuss der deutschen Turnvereine, Erwiederung durch den Vorsitzenden dieses Ausschusses: Rechtsanwalt Theodor Georgii aus Esslingen, Vertheilung der Wohnungskarten vom Wohnungs-Ausschuss.

Sonntag, den 2. August: Reveille, im Schützenhaus um 11 Uhr Verhandlungen des Turntages (300 gewählte Vertreter

sämmtlicher Turnvereine) über allgemeine Turnangelegenheiten ; auf dem Festplatz um 10 Uhr Eröffnungconcert, um 1 Uhr Essen (in der Festhalle), Nachmittags Unterhaltungsmusik und Abends 7 Uhr Concert mit Männergesangsaufführungen.

Montag, den 3. August: Reveille, auf dem Augustusplatz und Rossplatz um 11 Uhr Aufstellung,*) um 12 Uhr Abmarsch des Festzuges durch die Strassen Leipzigs nach dem Festplatze, dort von 3—7 Uhr allgemeines Schauturnen (Freiübungen von gleichzeitig circa 12000 Turnern unter Dr. Lion's Leitung), dann Unterhaltungsmusik in der Festhalle, um 9 Uhr Festmanöver der Feuerwehr. —

Dienstag, den 4. August: Früh Zug des Leipziger Turnvereins in Verbindung mit den Vereinen der nächsten Landgemeinden nach dem Festplatze, um 10 Uhr derselben Special-Schauturnen (Schulturnen), Mittags Festmahl in der Festhalle, Nachmittags Kür- und Wettturnen (letzteres Turnen im Laufen, Springen und Werfen) mit Preisvertheilung von 9 Ehrenkränzen, um 7 Uhr Unterhaltungsmusik in der Festhalle, Festvorstellung im Theater. —

Mittwoch, den 5. August: Feier zur 50jährigen Erinnerung an die glorreichen Tage der Völkerschlacht im October 1813, früh geordneter Festzug nach dem Festplatze, dort Männergesangsaufführungen und Festrede von Dr. von Treitzschke, gemeinschaftliches Mittagsessen, Begleitung der Interessenten nach den wichtigsten Punkten des Schlachtfeldes, von 6 Uhr an Concert, darauf Abbrennung eines grossartigen Feuerwerkes mit Schlusstableau auf dem Festplatze.

*) Ordnung: Preussen, Schlesier, Pommern, Märker, Mecklenburger, Holsteiner und Hamburger, Friesen, Hannoveraner, Kurhessen, Niederrheiner, Mittelrheiner, Oberrheiner, Schwaben, Baiern, Thüringer, Sachsen, Oesterreicher.

Die Einleitungen zum Feste sind von circa 200 der angesehensten und einflussreichsten Bürger Leipzigs getroffen worden, die sich wie folgt organisirt haben.

Der *Central-Ausschuss* hat die Oberleitung aller Festangelegenheiten, vertheilt die Geschäfte an die *Special-Ausschüsse* nach Massgabe ihrer Bestimmung, wird von allen Ausschussbeschlüssen vor deren Ausführung in Kenntniss gesetzt und seine Mitglieder können jeder Sitzung der *Special-Ausschüsse* beiwohnen. Ihm gehören an:

Kfm. Paul Bassenge, Vors.

Stadtr. Ed. Sander, Stellvertr.

Adv. Friedr. v. Zahn II. Schriftf.

Bürgermstr. Dr. Koch.

Adv. Dr. Joseph.

Banquier Ant. Mayer (Frege & Comp.).

Der *Finanz-Ausschuss* sorgt für Beschaffung der erforderlichen Gelder, Aufstellung des allgemeinen Budgets, für Druck, Ausgabe und Verkauf der Fest- und Eintrittskarten, Einrichtung eines auf dem Festplatze anzulegenden Wechselcontors, Berichtigung aller auf das Fest bezüglichen Rechnungen und Stellung der allgemeinen Schlussrechnung:

Banq. Edm. Becker jun.

Bürgermstr. a/D. Berger, Vors.

Stadtr. Mor. Bering.

Kfm. C. U. Bieber.

Kfm. Cichorius, stellv. Vors.

Buchhldr. Adolph Dürr.

Kfm. A. W. Felix.

Kfm. Alex. Flinsch.

Insp. Ad. Gether.

Banqu. Aug. Kind.

Buchhldr. Frz. Köhler.

Banqu. Anton Mayer.

Buchhldr. Bernhard Schlicke.

Adv. Wachsmuth, Schriftf.

Banqu. Max Meyer.

Dem *Bau-Ausschuss* kommt die Herstellung und Beseitigung sämtlicher durch das Fest nöthig werdender bau-

lichen Einrichtungen und sämmtlicher unbeweglicher Decorationen zu:

Buchh. Ackermann-Teubner.	Maler H. Leutemann.
Baudir. Dost, stellv. Vors.	Adv. Liebster, stellv. Schriftf.
Buchhldr. Wilh. Einhorn.	Kfm. Fr. Lindemann.
Steinmetzmstr. Einsiedel.	Arch. Const. Lipsius.
Maler Wilh. Georgy.	Arch. Gust. Müller.
Eisengiesereibes. G. Götz.	Mech. Carl Richter.
Stadtr. Raim. Härtel, Vors.	Zimmermstr. Jul. Steib.
Stadtältester Hentze.	Maler Paul Thumann.
Adv. Hessler, Schriftf.	Kfm. Ant. Trinius.
Kfm. Dr. Carl Lampe.	Amtszimmermstr. Wagner.
Kfm. Georg Lampe.	Custos Alb. von Zahn.

Der *Wirthschafts-Ausschuss* schliesst die Verträge mit den Wirthen ab und führt die Aufsicht über dieselben, ebenso die allgemeine Aufsicht in der Festhalle:

Tuchbereiterm. H. Beckmann.	Seilermstr. E. Luther, jun.
Kfm. Jac. Bernstein.	Holzhdr. Fr. Herm. Meister.
Commis F. H. Büttner.	Restaurateur J. G. Reisse.
Weinhldr. Fr. Dähne.	Kfm. Emanuel Riso.
Stadtr. Wilh. Felsche, stellv. Vorst.	Weinhldr. Fr. Schneider
Commis W. Geissler.	Cond. Schütte-Felsche.
Buchdruckereibes. Grumbach.	Kfm. Ferd. Ulrich, Schriftf.
Weinhldr. J. J. Huth.	Commis Carl Wehner.
Kfm. Rob. Jahn.	Kfm. M. Wolff (Mor. Wolff jun.)
Buchh. Dr. C. Lampe, Schriftf.	Adv. Paul von Zahn I., Vors.

Der *Wohnungs-Ausschuss* sucht und prüft die für die Gäste bestimmten Wohnungen, übernimmt die Verhandlungen

mit den Verkehrsanstalten, den Empfang der ankommenden Gäste und die Ausgabe der Wohnungszettel:

Buchhldr. Dr. Barth.	Seilermeister E. Luther jun.
Kfm. Philipp Batz.	Kohlenhdr. Louis Meister.
Tuchbereiterm. H. Beckmann.	Adv. Theod. Mirus, Schriftf.
Kfm. Jacob Bernstein.	Commis Ernst Müller (Gohlis).
Seilermeister Bösenberg.	Kfm. Georg Heinr. Müller.
Buchhldr. M. C. Cavael.	Buchbinderstr. Näser.
Kfm. Aron Cronheim.	Commis Carl Oelschig.
Buchbinderstr. Dähne.	Adv. O. F. Oehme.
Buchhldr. Emil Deckmann.	Seidenfärber L. Plantier.
Kfm. Carl Eisenreich.	Ortsr. Richter (Neuschönef.).
Kaufmann L. L. Franke.	Kfm. Georg Roediger.
Kfm. Fr. Otto Fricke.	Salzmann (Plagwitz).
Insp. Ad. Gether.	Kfm. Hugo Scharf.
Kfm. F. C. Gottlieb.	Kfm. Louis Staackmann.
Director Dr. Hauschild.	Kfm. Ad. Söhlmann.
Adv. Heinze, stellv. Schriftf.	Kfm. Wilh. Stengel.
Adv. Rud. Hessler.	Adv. Dr. Stephani.
Schriftst. Georg Hirth.	Buchhldr. Eduard Strauch.
Lehrer Carl Hultsch.	Juwelier J. A. C. Strube.
Schneiderstr. C. Hecht.	Adv. Jul. Tscharmann, Vors.
Regierungsr. Iphofen.	Fr. Teuscher (Reudnitz).
Buchhldr. Ernst Keil.	Korbmacherstr. Vieweg.
Kfm. Wilh. Kettembeil.	Adv. Dr. Vogel.
Einnehmer Frz. Kögel.	Kfm. Jul. Wapler.
Dr. med. Kollmann.	Adv. Th. Winter, stellv. Vors.
Kfm. Carl Kluge.	Kfm. Mor. Wolff.
Einnehmer Langkammer.	Gutsbes. R. Zenker (Lindenau).
Postamts-Assist. Leonhardt.	

Der *Turn-Ausschuss* hat für die Ausstattung des Festturnplatzes mit den nöthigen Geräthschaften, für Vorbereitung des allgemeinen und besonderen Leipziger Schauturnens, für Verkündigung und Aufrechterhaltung der Turnordnung, Anordnung und Aufstellung der turnerischen Festzüge zu sorgen:

Commis C. Becker. *)	Holzschneider R. Hofmann. *)
Commis E. Bergmann. **)	Turnlehrer C. Krasselt.
Beuchelt (Lindenau).	Turnlehrer G. Leonhardt.
Commis C. A. Bretschneider. *)	Dir. Dr. Lion, Vorsitzender.
Turnlehrer Aug. Erbes.	Buchhdl.-Geh. Jul. Rausch, *)
Commis O. Faber, stellvertr.	Schriftführer.
Vorsitzender. *)	Holzschneider Ed. Singer. *)
Turnl. Gräser, stellv. Schriftf.	Notenst. Strassberger. *)
Commis Rud. Hassler. *)	Commis A. Vogel. *)
Commis W. Haucke. ***)	Turnlehrer W. Zörnitz.

Der *Festordnungs-Ausschuss* beschafft die beweglichen Decorationen, Schärpen, Festzeichen, Standarten, Preiskränze, ein Local für die Begrüßungs-Feierlichkeit und den Turntag, hat die Veranstaltung etwaiger Lustbarkeiten auf dem Festplatze und die Anordnung der Festlichkeiten für den vierten Tag des Turnfestes:

Dr. phil. Carl Albrecht.	Friseur Mor. Dittrich.
Adv. Emmerich Anschütz.	Schneiderm. Ed. Engelmann.
Tuchbereiterm. Beckmann jun.	Maler Wilh. Georgy.
Buchhdlr. Dr. Ed. Brockhaus.	Kfm. Oscar Göhring.
Redacteur Dr. A. Diezmann.	Kfm. Th. Gontard.

*) Vorturner des Leipziger Allgemeinen Turnvereins.

**) Vorturner des Altschönefelder Turnvereins.

***) Vorturner des Stötteritzer Turnvereins.

Kfm. Rob. Gruner.	Adv. Dr. Heinr. Melly, Schriftf.
Schriftsteller Georg Hirth.	Buchhldr. Otto Merseburger.
Seifenfabr. Heinr. Kunz jun.	Goldarb. Jul. Müller, Vors.
Director Dr. Langer.	Schriftsteller L. Pedretti.
Maler Heinr. Leutemann.	Buchhldr. Guido Reusche.
Director Dr. Lion.	Buchhldr. A. Schürmann.
Arch. C. Lipsius.	Kfm. Carl Leop. Sponholtz.
Kfm. Wilh. Lücke jun.	Maler Paul Thumann.
Seilermstr. Ernst Luther jun.	Priv. Doc. Dr. v. Treitschke.
Seilerm. Aug. Gottfr. Mahler.	Prof. Dr. Wenck.
Adv. Dr. Heinr. Mayer, stellv.	Director Wirsing.
Vorsitzender.	Custos Alb. von Zahn.

Der *Festpolizei-Ausschuss* sorgt für angemessen erscheinende ärztliche Hülfe, für feuerpolizeiliche Vorkehrungen auf dem Festplatze, allgemeine Sicherheitspolizei und Ordnung daselbst, so wie für polizeiliche Unterstützung sämtlicher Ausschüsse:

Dr. med. Fr. Bärwinkel.	Kohlenhdl. Louis Meister.
Prof. Dr. Bock.	Polizeidir. Metzler.
Adv. Herm. Cerutti.	Dr. med. Carl Millies.
Prof. Dr. Erdmann.	Dr. med. Clotar Müller.
Adv. Dr. Georgi, Schriftf.	Adv. Max Rose, Vors.
Kürschnerm. Jul. Güldner.	Dir. G. E. Schott.
Dr. med. Herm. Günther.	Kfm. Louis Seyfferth.
Kohlenhdlr. C. A. Heinrich.	Dr. med. C. H. Schildbach.
Buchhldr. Carl Heubel.	Steindruckereibes. Springer.
Dr. med. Carl Heyner.	Schuhmachermeister A. Voigt.
Dr. Heinr. Hirzel.	Kfm. Hugo Welter.
Staatsanwalt Löwe.	Buchhldr. Otto Wigand sen.
Holzhdlr. Herm. Meister.	Prof. Dr. Winter, stellv. Vors.

Freie Rückfahrt für Turner von Leipzig in ihre Heimath in der Zeit vom 2.—9. August in der 3. Wagenklasse gewähren folgende Eisenbahnen:

- Aachen-Mastricht. — Albertsbahn.
Altona-Kieler. — Badische Staatseisenbahn.
Berlin-Anhaltische. — Berlin-Hamburger.
Berlin-Potsdam-Magdeburger. — Berlin-Stettiner.
Braunschweigische Staatseisenbahn. — Breslau-Schweidnitz-Freiburger.
Brünn-Rossitzer. — Buschtiehrader.
Frankfurt-Hanauer. — Glückstadt-Elmshorner.
Hessische Ludwigseisenb. — Homburger.
Köln-Mindener. — Köthen-Bernburger.
Leipzig-Dresdener. — Lübeck-Büchener.
Magdeburg-Halberstädter. — Magdeburg-Leipziger.
Magdeburg-Wittenbergesche. — Mecklenburgische.
Mohacs-Fünfkirchener. — Neisse-Brieger.
Niederländische Rheineisenbahn. — Niederschlesische Zweigbahn.
Oppeln-Tarnowitzer. — Pfälzische Bahnen (ohne Freigeäck).
Rendsburg - Neumünstersche. — Rheinische Eisenbahn.
(Vertheilt die Freirückfahrtskarten bei Zahlung der Hinfahrtsbillets).
Königl. Sächsische Staatseisenbahnen. — Oesterr. Südbahn.
Süd-Norddeutsche. — Taunusbahn.
Theissbahn. — Thüringische und Werrabahn. (Letztere beiden verlangen, dass die Festkarten bei der Hinreise auf den Durchgangsstationen in Gerstungen und Eisenach bei der Billettkasse zur Umstempelung präsentirt werden.)

Für ein einfaches Billet der 2. Klasse gewähren *Hin-* und *Rückfahrt* in der 3. Klasse, desgleichen in 2. Klasse für ein Billet 1. Klasse, jedoch mit Ausschluss der Schnellzüge Kurfürst - Friedrich - Wilhelm - Nordbahn. —

Kaiser - Ferdinands - Nordbahn.

Oesterreichische Staatseisenbahn. — Aussig - Teplitzer.

Die Württembergische Staatseisenbahn will den Turnern sogenannte Retourbillets, gültig für die Hin- und Rückreise um 25 Proc. billiger als die einfachen Billets aushändigen und diese vom 28. Juli bis 9. August gelten lassen.

Nach dem Festplatz.

Für Führen der Fiacres und concessionirten Einspänner aus der Stadt nach dem Turnfestplatze ist die Taxe

für	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen
auf	5 Ngr.	7 $\frac{1}{2}$ Ngr.	10 Ngr.	12 Ngr.

festgesetzt. Für Führen vom Turnfestplatze nach der Stadt gilt die gleiche Taxe. Vor 6 Uhr Morgens und nach 10 Uhr Abends ist der doppelte Betrag zu erheben.

Per Omnibus ist während der Festzeit von Früh bis Abend alle 5 Minuten zu à Person 1 $\frac{1}{2}$ Ngr. Fahrgelegenheit nach dem Festplatz; für Rückfahrt derselbe Preis. Station in der Stadt: Neumarkt und Reichsstrasse.

Die **Packträger** haben für einen einfachen Auftrag nach dem Festplatz 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., ebensoviel vom Festplatz nach der Stadt und für Beschäftigung eines ganzen Tages 1 Thlr. zu fordern.

LEIPZIG.

Leipzig, die erste Handels- und einzige Universitätsstadt Sachsens mit ca. 80000 Einwohnern, Hauptort des gleichnamigen Kreises, liegt unter $51^{\circ} 20' 24''$ nördlicher Breite und $30^{\circ} 1' 36''$ östlicher Länge, in der grossen fruchtbaren Ebene im nordwestlichen Theile des Landes an den Flüssen Elster, Pleisse und Parthe. Die Stadt zerfällt in die innere Stadt (Grimmaisches-, Hallesches-, Ranstädter- und Petersviertel), die Vorstädte (Grimmaische oder Dresdner, Hallesche, Ranstädter und Peters- oder Zeitzer Vorstadt) und die neuen Anbaue (Johannisvorstadt, Friedrichstadt, Marienstadt und die neuen Anbaue vor dem Zeitzer Thor und auf der Westseite der Stadt; Reichels Garten). Die früheren Festungswerke, deren Abtragung 1784 begann, sind verschwunden; dafür umziehen mit besonderer Sorgfalt gepflegte Promenaden, welche aus Linden- und Kastanienalleen abwechselnd mit reizenden Parkanlagen bestehen, die ganze innere Stadt. Die nächsten Umgebungen Leipzigs sind nicht reich an landschaftlichen Schönheiten, doch lässt der anmuthige Wechsel von fruchtbaren Feldern, grossen und schönen Wiesen und weit sich erstreckenden Waldungen das Reizlose der Gegend einigermaassen vergessen; ist sie doch reich genug an historischen Erinnerungen!

Geschichtliche Notizen.

Die „kleine Stadt mit dem grossen Rufe“ verdankt ihren Ursprung sorbischen Fischern, die sich etwa in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts im Meissnischen niederliessen und unter anderen auch ein Dorf Lipsk in der sumpfreichen Gegend an der Abendseite der jetzigen Stadt gründeten. Der Name (der im Laufe der Zeit in Lipzk, Lipzeck, Lipzichi, Lipiz, Libniz, Lipzig, Leipzig umgeändert wurde) stammt von dem slavisch-polnischen Lip d. h. Linde. Lange Zeit blieb der Ort ohne jede Bedeutung, bis Heinrich der Erste mit dem Beinamen der Finkler nach Besiegung der Sorben an dem Zusammenflusse der Pleisse mit der Parthe eine Zwingburg erbaute; dadurch wurden viele Deutsche herbeigezogen, die das slavische Element immer mehr zurückdrängten, und dem Christenthum Eingang verschafften. Im 10. Jahrhundert noch wurde die erste Kirche (die St. Jacobskirche) erbaut und im Jahre 1015 erwähnen die Chronisten zum ersten Male die „Stadt“ Leipzig. Unter Konrad von Meissen und besonders Otto dem Reichen (1159—1190), welcher der Stadt eine Art von Verfassung gab und ihr das Privilegium zweier Jahrmärkte verlieh (die jetzige Oster- und Michaelismesse), wuchs Leipzig kräftig empor, und erhielt schon Bedeutung als Handelsstadt, jedoch der Bruderzwist zwischen Albrecht dem Harten und Dietrich dem Bedrängten und die daraus entspringenden blutigen Fehden hemmten die weitere Entwicklung. Erst unter Heinrich dem Erlauchten wurde der Han-

delsverkehr wieder lebhaft. Dietrich von Landsberg, der Weise, und Friedrich der Stammer, waren milde Regenten, unter denen Handel und Gewerbe blühten, aber die Kriege, welche Friedrich mit der gebissenen Wange und dessen jüngerer Bruder Dietrich (genannt Diezmann) mit dem Markgrafen von Brandenburg (1292) und Adolph von Nassau (1298 und 1307) führten, untergruben den Wohlstand auf lange Zeit. Bis 1324, dem Todesjahre Friedrichs mit der gebissenen Wange, litt Leipzig unter allen Greueln und Drangsalen des Krieges. Erst unter der weisen Regierung Friedrichs des Ernsthaften hob sich die Stadt wieder und auch die Regierung seines Sohnes Friedrich des Strengen würde noch segensreicher geworden sein, wenn nicht Misswachs, Ueberschwemmungen und in deren Folge der schwarze Tod, der jahrelang zahlreiche Opfer forderte, den guten Absichten des Regenten hindernd in den Weg getreten wären. Dagegen trafen unter Friedrich dem Streitbaren mehrere Ereignisse zusammen, die das Wohl der Stadt in hohem Maasse beförderten. Im Jahre 1387 brach nämlich in Merseburg, der bedeutendsten Handelsrivalin Leipzigs, durch unvorsichtigen Gebrauch von Schiesspulver ein Brand aus, der den grössten Theil der Stadt einäscherte; von da an verlegten viele Kaufleute ihre Niederlagen nach Leipzig, was natürlich auf den Verkehr den grössten Einfluss ausübte. Noch wichtiger ist die Gründung der Universität. Im Jahre 1409 verliessen nämlich 2000 Studenten unter Anführung ihres Rectors Henning Boldenhagen, des Magister Johann Otto und des Dr. Johann Hoffmann die Universität Prag, aufgereizt durch die Bedrückungen, welche sich König Wenzeslaus gegen die Deutschen zu Schulden kommen liess, und wendeten sich nach Leipzig, wo sie Aufnahme und Schutz fanden. Schon den 9. September 1409 bestätigte Papst Alexander V. die Universi-

tät. Friedrich der Streitbare gab auch dem Rathe die eigene Gerichtsbarkeit, die er 1392 verloren hatte, zurück, erliess eine Gewerbeordnung, und verlieh dem Schöppenstuhle eine grössere Bedeutung.

Die nachtheiligen Folgen der Hussitenkriege erstreckten sich natürlich auch auf Leipzig, wurden aber dadurch gemildert, dass viele fremde Kaufleute ihre Waaren hieher schickten, da die Stadt bei ihrer starken Befestigung den meisten Schutz versprach. Nachtheiligere Folgen hatte ein neuer Krieg zwischen Friedrich dem Sanftmüthigen (1428—1464) und dessen Bruder Wilhelm, ferner Theuerung und die Pest, welche den Jahren 1439 und 1457 wieder auftrat. Trotzdem wuchs die Bedeutung Leipzigs als Handelsstadt in dem Maasse, dass 1459 die Einrichtung einer dritten, der Neujahrsmesse, nöthig wurde. Nach der Theilung Sachsens 1485, wo Leipzig der Albertinischen Linie zufiel, nahm es einen immer höheren Aufschwung durch Privilegien und Rechte, die es von seinen Fürsten, dem Kaiser und Papste erlangte. 1488 wurde das Oberhofgericht fester begründet, 1507 gab Kaiser Maximilian der Stadt das Stapel- und Niederlagsrecht in einem Umkreise von 15 Meilen und 1521 gab Kaiser Karl V. die Messfreiheit in unbedingterem Maasse.

Vom 27. Juni bis 16. Juli 1519 fand das sogenannte Leipziger Colloquium zwischen Eck aus Ingolstadt, Bodenstein, genannt Karlstadt, aus Wittenberg und Luther statt, welches der Reformation ungemeinen Vorschub leistete. Herzog Georg der Bärtige war ein erbitterter Feind der neuen Lehre; viele dem Papstthum Abtrünnige verloren das Leben, andere wurden aus der Stadt verwiesen; doch wurde er in den letzten Jahren seiner Regierung umgestimmt, 1537 gestattete er dem Rathe, die Güter der von den Mönchen verlassenen Klöster anzukaufen. Bald nach seinem Tode, am

Pfingstfeste 1539, führte sein Bruder Heinrich der Fromme die Reformation in Leipzig ein. Im Schmalkaldischen Kriege wurde die Stadt vom 5. bis 27. Januar von dem Kurfürsten Johann Friedrich belagert, und wenn auch die Anstrengungen des Feindes ohne Erfolg blieben, so richteten doch 14000 in die Stadt geschleuderte Bomben eine grosse Verwüstung an und äscherten die Vorstädte ein. Dafür war die Regierung des neuen Kurfürsten Moritz, der sich besonders der Universität annahm, sehr segensreich; die Festung wurde verstärkt, der Bau der neuen Pleissenburg begonnen, ein Consistorium errichtet und der Neubau der Vorstädte gefördert. Die kryptocalvinistischen Händel unter August und seinen Nachfolgern Christian I. und II. brachten viel Ungemach über die Stadt; es brach sogar ein Aufstand aus, in welchem mehrere Häuser geschleift wurden. Johann Georg I. beförderte das Wohl der Stadt nach Kräften; es entstand unter ihm die Kramerinnung, die Buchhändlermesse und mehrere Märkte. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt zu wiederholten Malen (1631, 1632, 1633, 1637 und 1642) von den Generalen Tilly, Holke, Banner und Torstensohn belagert und genommen, schwere Contributionen wurden auferlegt und der Wohlstand in der Weise untergraben, dass die Folgen dieses Krieges erst nach einer Reihe von Jahren verwischt wurden. Johann Georg II. vergrösserte die Besitzungen der Stadt durch Ankauf des unter dem Namen „Rosenthal“ bekannten Waldes und mehrerer Dörfer. Unter Johann Georg III., der unter anderen nützlichen Einrichtungen das Handelsgericht gründete und den Leipziger Münzfuss einführte, richtete wieder die Pest, welche im Jahre 1680 über 3000 Menschenleben forderte, grosse Verheerungen an. Churfürst August I. (1694—1733) ertheilte dem Rathe ansehnliche Privilegien; unter ihm liess sich auch die sogenannte Französische Colonie in

Leipzig nieder, die 1707 die Begründung einer reformirten Kirche veranlasste. Im siebenjährigen Kriege litt die Stadt wieder ungemein; Friedrich der Grosse legte bedeutende Contributionen auf, und die Masse schlechten Geldes, welches die damaligen Pächter der Münze, Ephraim, Itzig & Comp. schlugen, brachte Münzwirren von den traurigsten Folgen hervor. Durch zweckmässige Maassregeln, z. B. die Errichtung der Steuercreditkasse und des gelben Buches, und die rege Betriebsamkeit der Bürger erholte sich die Stadt bald, aber schon 1806 brachte der Krieg neue Leiden mit sich. Napoleon liess die in Leipzig befindlichen englischen Waaren mit Beschlagnahme belegen, 7000000 Francs musste der Rath für die Auslösung zahlen. Ungeheuer litt Leipzig wieder im Russisch-Französischen Kriege. Vom März 1812 an passirten Franzosen und deren Verbündete die Stadt, immer neue Einquartierungen bedrückten die Bürger aufs Aeusserste und erst die Völkerschlacht säuberte Leipzig von den unlieben Gästen. Die Opfer, welche die Stadt während dieser Zeit bringen musste, waren so bedeutend, dass ein Zeitraum von 45 Jahren zur Tilgung der erwachsenen Schulden nöthig war. Beim Friedensschluss gelang es nur mit Mühe, Leipzig dem Königreich zu erhalten. Der Handel stockte, durch die preussischen Zollgrenzen gelähmt, noch lange Zeit und erst der Beitritt Sachsens zum Zollverein (30. März 1833) verursachte ein schnelles Wachsen und Blühen des Handels und Messverkehrs. — Kleine durch geringfügige Umstände herbeigeführte Unruhen, am 2. bis 5. September 1830 und 30. August 1831 wurden mit Leichtigkeit unterdrückt, hatten aber die Einführung einer neuen Städteordnung zur Folge (7. Oct. 1831). Ein trauriger Vorfall ereignete sich noch am 12. August 1845, wo bei Anwesenheit des jetzigen Königs, damaligen Prinzen Johann, ein Aufruhr entstand, der nicht

ohne energisches Einschreiten des Militärs gedämpft werden konnte und mehrere Menschenleben kostete. Die Bewegungen des Jahres 1848 gingen auch an Leipzig nicht ohne Störung der Ruhe vorüber, am 7. Mai 1849 kam es sogar zum Barriadenkampf, doch wurde die Ruhe durch die Communalgarde, welcher sich der intelligentere Theil der Bewohner anschloss, bald wieder hergestellt.

Gasthäuser.

Hôtel de Bavière in der Peterstrasse, viel von fürstlichen Personen besucht, mit einer charakteristisch decorirten *Rheinischen Schoppenstube*. — *Hôtel de Pologne* in der Hainstrasse, kann in Bezug auf Eleganz und Comfort mit den meisten Hôtels Deutschlands concurriren, mit prachtvollen Sälen, die während der Messe festlich geschmückt werden. — *Hôtel de Russie* in der Peterstrasse, mit ausgezeichnete Küche. — *Stadt Dresden*, elegantes Hôtel in der Dresdener Strasse. — *Stadt Rom* in der Bahnhofstrasse, nahe dem Dresdner und Magdeburger Bahnhof. — *Stadt Nürnberg* in unmittelbarer Nähe des Bayrischen Bahnhofs. — *Hôtel de Prusse* auf dem Rossplatz. — *Palmbaum* in der Gerberstrasse, nächstes Hôtel am Berliner Bahnhof. — *Stadt Hamburg* in der Nikolaistrasse. — *Hôtel zum Kronprinzen* in der Querstrasse. — *Stadt Berlin* in der Klostersgasse. — *Stadt Gotha* in der grossen Fleischergasse. — *Stadt Wien* in der Peterstrasse. — *Stadt Frankfurt* in der grossen Fleischer-gasse. — *Stadt Mailand* in der Packhofgasse. — *Lebe's Hôtel garni* am niedern Park. — Bahnhof-Restaurationen.

Während der Messe sind die Preise, besonders für Zimmer, bedeutend, häufig dreifach, höher als sonst, doch treten bei längerem Aufenthalt ermässigte Preise ein, wenn man vorher mit dem Wirthe accordirt.

Weinstuben,

grösstentheils mit italienischen Waarenhandlungen und Restauration verbunden.

Aeckerleins Keller, am Markt, sehr empfehlenswerth. — *Auerbachs Keller* in der Grimmaischen Strasse. — *Dähne* in der Hainstrasse. — *Ferrari*, Hoflieferant, in der Grimmaischen Strasse, vorzügliche Delicatessen. — *Rheinische Schoppenstube* im Hôtel de Bavière. — *Rheinische Weinstube von Kaltschmidt* in der Ritterstrasse. — *Kühne* in der Peterstrasse. — *Alippi's Keller* am Markt, besonders durch guten Schlummerpunsch bekannt. — *Kraft* in der Hainstrasse. — *Huth* in der Universitätsstrasse. — *Krause* am Markt. — *Küster* am Markt. — *Höpfner* am Theaterplatz. — *Johannisberg* (Andrä) in der Peterstrasse. — *Kühn & Loewe* in der Grimmaischen Strasse No. 1. — *Reisse* in der kleinen Fleischergasse.

Restaurationen mit Bier.

In den * mit bezeichneten wird nur Bayerisches Bier verschenkt.

* *Baarmann* in der Katharinenstrasse. — *Bahnhofrestaurationen* der Leipzig-Dresdener, der Magdeburg-Leipziger, Sächsisch-Bayrischen und *Thüringer Eisenbahn. — *Bartsch* in der Peterstrasse. — *Bickert* (Wintergarten) in der Wintergartenstr. — *Burgkeller* (Trietschler) am Naschmarkt, Eingang auch von der Reichsstrasse, schön decorirte sehenswerthe Räumlich-

keiten. — *Cajeri* in Lehmanns Garten an der Promenade. — *Friedemann* im Thomasgässchen. — *Gambrinus* in der Ritterstrasse. — *Giesinger*, Postrestauration, durch gute Mokturtlesuppe bekannt. — *Gute Quelle* (Grun) am Brühl. — *Hähle* in der Tuchhalle, gute Gose. — *Haring* in der Hainstrasse. — **Kaffeebaum* in der kleinen Fleischergasse. — *Keil* am Neumarkt. — **Kitzing* in der Peterstrasse, Eingang auch von der Schlossgasse. — *Hôtel zum Kronprinz* in der Querstrasse. — *Kuhne* (*Deutsche Trinkstube*) im Böttchergässchen, hübsch decorirt. — **Mahler* in der kleinen Fleischergasse. — *Mahn* im grossen Blumenberg am Theaterplatz. — **Plauenscher Hof* am Brühl. — **Hôtel de Pologne* in der Hainstrasse. — **Hôtel de Prusse* am Rossplatz. — **Reisse* in der kleinen Fleischergasse. — *Goldene Säge* (Meinhardt) in der Dresdener Strasse. — *Hôtel de Saxe* in der Kloster-gasse; hier hält der Wirth mehrere Male in der Woche populäre Vorträge. — *Schatz* in der Ritterstrasse, schöne Localität. — *Schneemann* auf dem Neumarkt. — *Schumann* in der Reichsstrasse. — **Spangenberg* (Hartmann) Ecke der Grimmaischen und Nikolaistrasse (nur kalte Speisen). — **Stadt Berlin* in der Kloster-gasse. — *Stadt Wien* in der Peterstrasse. — **Stahl* in der Ritterstrasse. — *Vollrath* an der Ecke des Marktes und der Katharinenstrasse. — *Zills Bier-tunnel* in der Kloster-gasse.

Cafés und Conditoreien,

gewöhnlich vereinigt.

Café anglais in der Tuchhalle, mit einer reichen Auswahl von Zeitungen. — *Seyfferth* am Neumarkt. —

Café français (Felsche) an der Ecke des Augustusplatzes und der Grimmaischen Strasse; sehr elegant, aparte Rauch-, Lese-, Billardzimmer; auch kalte Küche. — *Café St. Georg* am Brühl, mit Billards; auch Bier. — *Café Helvetia* in der Hallischen Strasse. — *Café national* am Markt, mit reicher Auswahl von Zeitungen. — *Gesswein* am Brühl, berühmter Kaffee. — *Döderlein* in der Grimmaischen Strasse. — *Kröber* an der Ecke der Grimmaischen und Nikolaistrasse, auch Bier und kalte Küche, Billard. — *Bonorand* in der Katharinenstrasse. — *Kintschy* in der Klostergasse. — *Ratty* (früher Schucan) in der Klostergasse, Eingang auch vom Markt. — *Steiner* in der Reichsstrasse. — *Tilebein* in der Hainstrasse. — *Hanisch* (Bienenkorb) in der Dresdner Strasse, mit Garten. — *Hascher* in der Zeitzer Strasse. — *Café saxon* im Teubnerschen Hause in der Dresdener Strasse. — *Café Leipzig* in der Schützenstrasse.

Fuhrwerk.

a) *Fiacres*, numerirt von 1 bis 200. Stationsplätze: Augustusplatz, vor dem Postgebäude. — Bahnhöfe, bei Ankunft der Züge. — Bahnhofstrasse, vor dem Leipzig-Dresdner Bahnhöfe. — Bayerscher Platz, vor dem Bahnhöfe. — Dresdner Strasse, neben der goldenen Säge. — Fleischerplatz, vor Gerhards Garten. — Hospitalstrasse, vor der Johanniskirche. — Inselstrasse, an der Dresdner Strasse. — Katharinenstrasse, vor dem Fregeschen Hause. — Vor der Katholischen Kirche. — Königsplatz, vor dem blauen Rosse. — Neumarkt, vor der Marie. — Nikolaistrasse, vor der Stadt Hamburg. — Peterskirchhof, an der Peterskirche. — Plauenscher Platz, nächst der Hall. Strasse. Reichel's Garten, am Ende

der Dorotheenstrasse. — Rossplatz, am Anfange der Königsstrasse. — Schützenstrasse, vor Purfürst's Haus. — Tauchaer Strasse, an der Kreuzung mit der Mittelstrasse. — Theaterplatz, vor dem grossen Blumenberg. — Thomaskirchhof, vor der Centralstrasse. — Waageplatz, am alten Hauptsteueramtsgebäude. — Zeitzer Strasse, nächst dem Justizgebäude.

Taxe: 1) Innerhalb der Stadt:

		Personen.			
		1.	2.	3.	4.
Bis 20 Minuten	Ngr.	3.	4.	6.	8.
„ 35	„	4.	6.	8.	10.
„ 50	„	6.	8.	10.	12.
„ 65	„	8.	10.	12.	14.

Der letzte ist auch der Preis für jede Stunde „auf Zeit.“

2) Ausserhalb der Stadt:

		Personen.			
		1.	2.	3.	4.
Anger	Ngr.	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.
Berliner Bahnhof	„	4.	6.	8.	10.
Brand	„	4.	6.	8.	10.
Connewitz	„	7 ¹ / ₂ .	10.	12.	14.
Crottendorf	„	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.
Eutritzsches	„	7 ¹ / ₂ .	10.	12.	14.
Neuer Friedhof	„	4.	6.	8.	10.
Gohlis	„	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.
Kuhthurm	„	4.	6.	8.	10.
Lindenau	„	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.
Möckern	„	10.	12.	14.	16.
Neureudnitz	„	4.	6.	8.	10.
Neuschönefeld	„	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.
Neusellerhausen	„	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.

		Personen.			
		1.	2.	3.	4.
Pfaffendorf	Ngr.	4.	6.	8.	10.
Plagwitz	„	7 ¹ / ₂ .	10.	12.	14.
Probstheida	„	10.	12.	14.	16.
Reudnitz	„	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.
Schönefeld	„	7 ¹ / ₂ .	10.	12.	14.
Stötteritz	„	7 ¹ / ₂ .	10.	12.	14.
Thonberg	„	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.
Thonbergstrassenhäuser	„	4.	6.	8.	10.
Volkmarsdorf	„	5.	7 ¹ / ₂ .	10.	12.

Anmerkungen. Vorstehende Taxe gilt im Sommer von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, im Winter von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, ausser dieser Zeit das Doppelte. — Für einen Koffer oder sonstiges Collo, mit Ausnahme von Nachsäcken, Schachteln, Regenschirmen und Stücken, sind ohne Unterschied der Tageszeit 2 Ngr. zu bezahlen.

b) *Concessionirte Einspänner*, numerirt von 201 an. Stationsplätze: *Am Packhofplatz*, vor dem Halleschen Gässchen. — *Auf dem Rossplatz*, vor dem Petersthor. — *Auf dem Johanneskirchhof*, hinter der Kirche. Für sie gilt dieselbe Taxe wie für die Fiacres, doch tritt bei ihnen Winter und Sommer bei Fahren innerhalb des Stadtbezirks der doppelte Preis erst nach 10 Uhr ein. Sie haben die Befugniss gegen einen durch *besondere Vereinbarung festzusetzenden Preis* nach allen Orten, wohin die Fiacres nicht fahren dürfen, Fahren anzunehmen.

Beschwerden wider die Fiacres- oder Droschkenführer sind mit Angabe der Nummer ihres Wagens in der Rathswache anzubringen.

Die Entgegennahme von Marken ist im Interesse der Wagenbesitzer dringend wünschenswerth.

c) *Leipziger Omnibus-Gesellschaft*. Station ausser der Messe: Neumarkt 40; während der Messe für Connewitz, Delitzsch, Liebertwolkwitz, Lindenau, Lützen, Plagwitz und Zwenkau Stationshalle neben der Peterskirche; für Eutritzsch, Gohlis, Schkeuditz am Waageplatz; für Neuschönefeld, Reudnitz und Thonberg an der Post bei Teubners Haus.

Personen-Tarif.

Leipzig-Connewitz.	}	à Person 1 1/2 Ngr.
Leipzig-Eutritzsch.		
Leipzig-Gohlis.		
Leipzig-Lindenau-Plagwitz.		
Leipzig-Neuschönefeld.		
Leipzig-Reudnitz.		
Leipzig-Thonberg.		
Leipzig-Delitzsch		à Person 6 Ngr.
Leipzig-Liebertwolkwitz	„	3 „
Leipzig-Lützen	„	7 „
Leipzig-Markranstedt	„	4 „
Leipzig-Merseburg	„	9 „
Leipzig-Schkeuditz	„	5 „
Leipzig-Zwenkau	„	4 „

Gepäck-Tarif.

Station.	Von Leipzig nach :	bis 5 Pfd.	6—20 Pfd.	21—50 Pfd.	51—100 Pfd.
		gr.	gr.	gr.	gr.
1.	Connewitz, Eutritzsch, Gohlis, Lindenau, Neuschönefeld, Plagwitz, Reudnitz, Thonberg	1/2	1	2	3
2.	Gautzsch, Gross- u. Kleinwiederitzsch, Möckern, Probstheida, Schönau	1/2	1	2	3
3.	Lützschena, Liebertwolkwitz, Miltitz, Prödel, Schladitz, Wahren	1/2	1 1/2	2 1/2	4
4.	Lemsel, Markranstädt, Medelwitz, Prödel, Zwenkau	1/2	2	3	4
5.	Brodnaundorf, Quesitz, Schkeuditz	1	3	4	5
6.	Delitzsch, Quesitzer Barrière	1	3	4	5
7.	Lützen	1	3	5	6

Für Gepäckstücke, welche in der Centralstation zur Aufbewahrung übergeben werden, ist pro 1/2 Tag 1/2 Ngr. Lagergeld zu bezahlen. Das Gepäck wird bloss von Station zu Station geliefert. Kein Freigepäck. Die Fahrstunden sind auf den ausgehängten Plänen zu ersehen.

d) *Omnibuswagen des Fiacrevereins.* Station ausser der Messe: Reichsstrasse 51; während der Messe: für Lindenau am Theaterplatz; für Eutritzsch und Gohlis am Waageplatz; für Reudnitz und Thonberg an der Post bei Teubners Haus; für Connewitz, Königsplatz, Lehmanns Haus.

Die erste Tour beginnt des Morgens

nach Connewitz Königsplatz.

„ Eutritsch Waageplatz.

„ Lindenau Fleischerplatz.

Personen-Tarif.

Leipzig-Connewitz

Leipzig-Eutritsch

Leipzig-Gohlis

Leipzig-Lindenau

Leipzig-Neuschönefeld

Leipzig-Reudnitz

Leipzig-Thonberg

à Person 1½ Ngr.

Die Fahrstunden sind auf den ausgehängten Plänen zu
ersehen. —

Packträger.

1) *Leipziger Packträger-Institut.* Bureau: Preussergäss-
chen 9. Kleidung: Blaue Leinwandblouse mit rothen Ab-
zeichen und den rothen Buchstaben LPI. Mütze mit Mes-
singschild mit der Aufschrift: Leipziger Packträger und mit
Messingnummer von 1—100.

2) *Leipziger Packträger-Verein.* Bureau: Ritterstr. 30. —
Kleidung: Blaue Leinwandblouse mit grüner Litze, Mütze mit
Messingschild mit der Aufschrift: Leipz. Packträg. Verein
und mit Messingnummer von 101—200.

Die Stationen der Packträger befinden sich an verschie-
denen Plätzen und Ecken von Hauptstrassen. Die Taxen
sind für bestimmte Gänge bis mit 15 Pfd. Freigepäck:

in der innern Stadt und den innern Vorstädten . . . 1 Ngr.

in den äussern Vorstädten 2 „

nach den nächstgelegenen Dörfern 3 „

mit Wagen oder Karren mit Gepäck bis 100 Pfd.:			
in der innern Stadt und den innern Vorstädten	.	.	2 Ngr.
in den äussern Vorstädten	.	.	3 „
nach den nächstgelegenen Dörfern	.	.	5 „
für gewisse Zeiten:			
mit Tragkörben	.	.	pro Stunde 3 „
mit Wagen oder Karren	.	.	„ „ 5 „
als Führer durch die Stadt	.	.	„ „ 3 „
„ „ „ „ „	.	.	„ „ Tag 20 „
mit Regenschirm oder Laterne pro Gang:			
in der innern Stadt und den innern Vorstädten	.	.	2 Ngr.
in den äussern Vorstädten	.	.	3 „
ausserhalb der Stadt bis zum Weichbild	.	.	5 „
für Gänge über Land als expresse Boten ohne Gepäck:			
vom Marktplatz aus	.	.	bis zu 1 Stunde 5 Ngr.
	„	„	1 1/2 „ 7 1/2 „
	„	„	2 „ 10 „
	„	„	2 1/2 „ 12 1/2 „
	„	„	3 „ 15 „
	„	„	3 1/2 „ 17 1/2 „
	„	„	4 „ 22 1/2 „

mit Gepäck bis 25 Pfd. jede Tour 2 1/2 Ngr. mehr. Der Rückweg wird nur dann, und zwar zur Hälfte vergütet, wenn für selbigen noch ein besonderer Auftrag ertheilt worden ist.

Die *Entgegennahme von Marken* vom Packträger ist sehr zu beachten, da nur diese Anspruch auf Schadenersatz und Garantie für wirklich besorgte Dienstleistung begründet.

Eisenbahnen.

1) *Leipzig-Dresdner Bahn* nach Dresden, Schlesien und Böhmen. Von Riesa aus nach Chemnitz und über Röderau

nach Berlin. — 2. *Magdeburger* Bahn nach Halle, Cöthen, Magdeburg und ganz Nordwestdeutschland. — 3. *Berlin-Anhaltische* Bahn nach Dessau, Wittenberg und Berlin. — 4) *Thüringische* Eisenbahn nach Weissenfels, Weimar, Erfurt, Hessen, Frankfurt a. M. etc. — 5) *Sächsisch-Bayrische* Staats-eisenbahn nach Altenburg, Zwickau, dem obern Erzgebirge, nach Hof und ganz Süddeutschland.

Post.

Das stattliche Postgebäude befindet sich am Augustusplatz und ist täglich von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends zur Annahme und Abholung von Briefen, Packeten etc. geöffnet. Ausserdem sind 35 verschlossene Briefkasten an den belebtesten Orten in der Stadt und in den Vorstädten angebracht, die 7 mal täglich zu den darauf bemerkten Stunden geleert werden.

Telegraphenbureau,

im Hauptsteueramte zwischen dem Thüringer und dem Leipzig-Magdeburger Bahnhof, Tag und Nacht geöffnet.

Consulate.

Generalconsulat der *Argentinischen Conföderation*, Hainstrasse 1. — Grossherzoglich *Baden'sches* Consulat: Centralhalle. — Königlich *Belgisches* General-Consulat: Mühlgasse 4. — Consulat der freien Hansestadt *Bremen*: Hainstrasse 33. — Königlich *Dänisches* General-Consulat: Johannesgasse 6—8. Kaiserlich *Französisches* Consulat: an der Pleisse 5 i. — Consulat der freien Stadt *Frankfurt*: Schillerstrasse 4. — Con-

sulat der *Granada-Conföderation*: Centralhalle. — Königlich *Griechisches* Consulat: Brühl 18. — Königlich *Grossbritannisches* General-Consulat: Königstrasse 20. — Königlich *Hannöversches* General-Consulat: Weststrasse 1. — Grossherzoglich *Hessisches* General-Consulat: Bahnhofstrasse 7. — Herzoglich *Nassauisches* Consulat: Brühl 18. — Königlich *Niederländisches* Consulat: Bayerische Strasse 16. — Consulat der *Vereinigten Staaten von Nordamerika*: Bahnhofstrasse 7. — Kaiserlich K. *Oesterreichisches* General-Consulat: Königsplatz 19. — Königlich *Portugiesisches* General-Consulat: Brühl 1. Tuchhalle. — Consulat der Republik *Peru*: Centralhalle. — Kaiserlich *Russisches* General-Consulat: Brandvorwerk. — Königlich *Sardinisches* Consulat: Schillerstrasse 4. — Königlich *Schwedisches* Consulat: Kleine Fleischergasse 5. — General-Consulat der *Schweizerischen* Eidgenossenschaft: Thomaskirchhof 20. — Königlich *Spanisches* Consulat: Brühl 1. Tuchhalle. — Königlich *Württembergisches* Consulat: Dörrienstrasse 6.

Bade- und Schwimmanstalten.

Flussbäder: Damenbäder, Berl. Strasse. — Die Bäder in Gerhard's Garten. — Gothisches Bad. Am Berliner Bahnhof. — Händels Badeanstalt. Vor dem Tauchaer Thore. — Händels Badeanstalt. An der Wasserkunst. — Die Bäder am Kirschwehre. — Die Bäder in der Nonnenmühle. Wasserkunst 3. — Die Bäder im Voigtschen, vormals Schimmelschen Gute, Flosspl. 24. — Die Bäder in der Thomasmühle. A. d. Pleisse 4. — *Schwimmschule* und Badeanstalt: im Elsterflusse, am Ausgange der Elsterstrasse.

Warme Bäder: Die Badeanstalt in der Centralhalle. — Die Bäder im Jacobshospital (Billets dazu in der Raths-Ein-

nahmestube und beim Hausverwalter im Jacobshospital.) — Kreisch's, früher Krüger's Badeanstalt. Rosenthalgasse 17—19. Besteht aus einem *russischen Dampfbade*, warmen und hydrotherapeutischen Bädern. — Die Bäder in Reichels Garten, Petersbrunnen. — Sophienbad, Dorotheenstrasse 1. *Russische Dampf-* und gewöhnliche warme Bäder.

Leihanstalten.

a) für Lecture. *Lincke*, auch engl. und franz. Bücher und Journalisticum, Ritterstrasse 14. — *Langer'sche* Leihbibliothek (W. Seidel), Kl. Fleischergasse 2. — *Tauberts* Leihbibliothek (H. Luppe), Johannesgasse 44. — *C. F. Schmidt*, Universitätsstrasse 22b. — *F. Ohme*, Universitätsstrasse 7. — *O. Purfürst*, Schützenstrasse 15/16. — *Literarisches Museum*, Petersstrasse 41. — *Schüttels* Leihbibliothek, Schlossgasse 3. — b. für Musik. *C. A. Klemm*, Musikalien und Piano's, Neumarkt 14. — *A. Dörffel*, Bücher über Musik und Musikalien, Petersstrasse 24. — *C. F. Kahnt*, Musikalien, Neumarkt 16. — *A. H. Katzsch*, dgl. Neumarkt 31. — *J. Irmeler*, alle Gattungen Flügel, Piano's und Fortepiano's, Windmühlenstrasse 23.

Sehenswerthe Gebäude.

Die *Nikolaikirche*, in der alle grösseren religiösen Feierlichkeiten abgehalten werden, ist im Neubau im Jahre 1525 vollendet, erlitt aber im Laufe der Zeit wesentliche Veränderungen. Ihr Thurm ist der höchste in der Stadt, die grosse Glocke, 92 Centner schwer, ist mit Bildwerken verziert. Bemerkenswerth sind noch die Oeserschen Gemälde, die Luther-

kanzel, und die neue von *Ladegast* erst kürzlich vollendete Orgel, die als Meisterwerk gerühmt wird.



Nikolaikirche.

Die *Thomaskirche*, ursprünglich 1221 im Bau vollendet und schon 1355 einmal restaurirt, wurde mit der Zeit so baufällig, dass sie 1482–1496 von Grund aus neu gebaut werden musste. Der schöne Altar ist auf Kosten des Bürgermeisters Dr. Jacob Born unter Leitung der Bildhauer Herrmann, Fossatti und des Goldarbeiters Irminger im Jahr 1720 erbaut; der König schenkte den Marmor dazu. Mit dem Amte des Pfarrers an dieser Kirche ist herkömmlich die Würde eines Superintendenten und ein theologischer Lehrstuhl an der Universität verbunden.

Die *Paulinerkirche* (Universitätskirche), 1241 vollendet, wurde am 12. August 1544 durch Luther zum lutherischen Gottesdienst eingeweiht. Hier wurde der Ablasskrämer *Johann Tezel* 1519 beigesetzt, doch ist das Grab bei einem Umbau verschüttet. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Gebeine des Markgrafen *Diezmann* (gest. 1307) aus ihrer Gruft nach der Sacristei gebracht. Das Grabmal mit dem Steinbild dieses Fürsten in liegender Figur ist 1841 auf Kosten des Königs nach *Rietschel* errichtet.

Die *Peterskirche*, zwischen 1190 und 1195 von Markgraf Albrecht dem Harten erbaut und im Jahre 1507 umgebaut, stand nach Einführung der Reformation 170 Jahr unbenutzt, und wurde erst 1704 auf Veranlassung des Pastor Teller wieder religiösen Zwecken geweiht. Seit 1846 hält darin auch die deutsch-katholische Gemeinde ihren Gottesdienst.

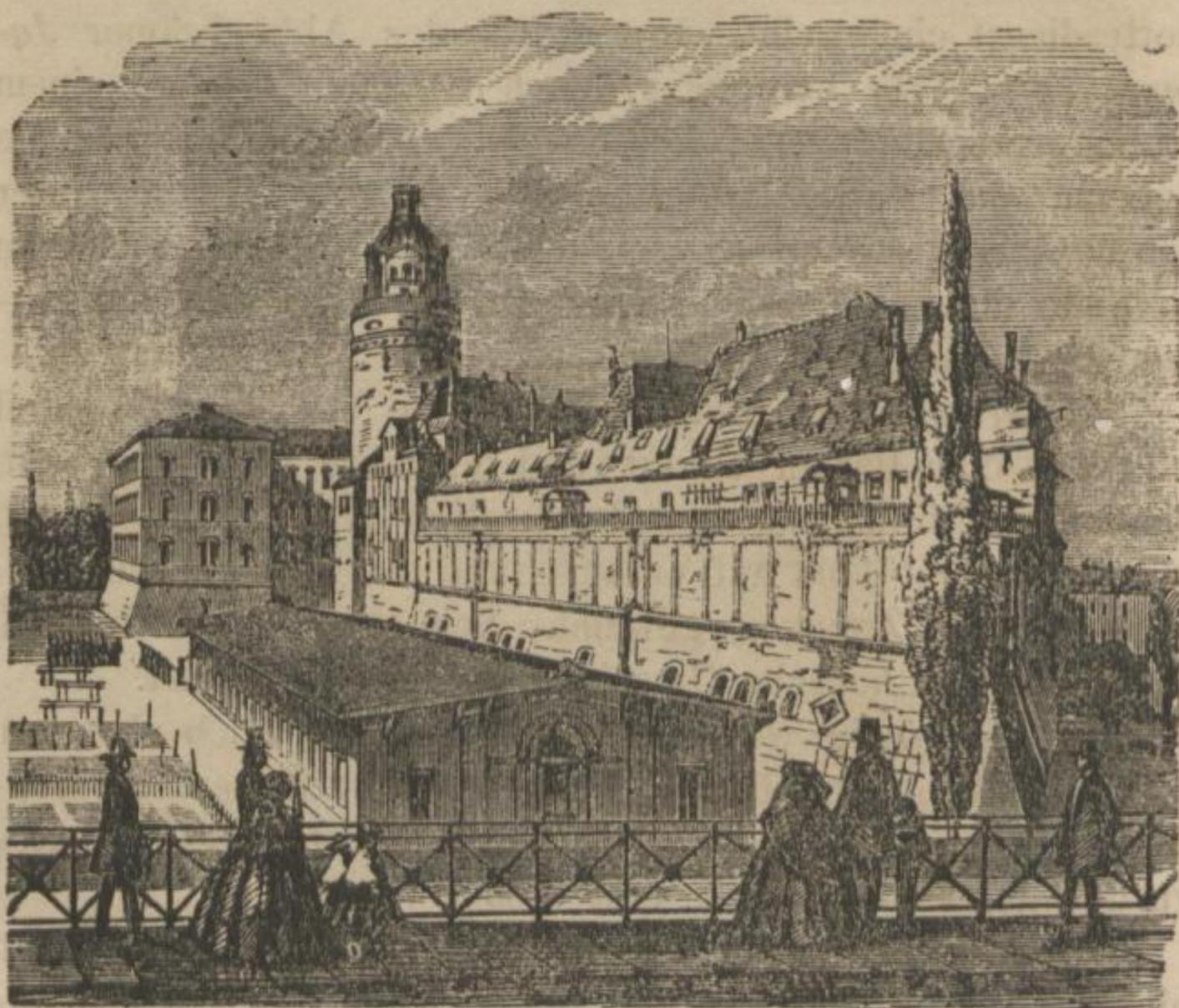
Die *Neukirche* wurde 1501 eingeweiht, blieb aber von 1540 an unbenutzt, bis nach einer Restauration am 23. September 1699 wieder der erste Gottesdienst darin gehalten wurde; der Thurm wurde erst 1763 vollendet.

Die *Johanneskirche*, in ihrer jetzigen Gestalt 1545 erbaut, mit einem stattlichen Thurme. Darin befindet sich ein Denkmal Gellerts, dicht dabei dessen Grab. In dem daranstos-

senden alten Friedhof sind die Gräber von Mahlmann, Pölitz, Tschirner, Weisse u. A. bemerkenswerth.

Die *katholische Kirche*, nach dem Risse des als Kirchenbaumeister weit bekannten Director von Heideloff in Nürnberg erbaut und am 19. September 1847 eingeweiht. Im rein gothischen Stile erbaut, macht sie den Eindruck eines geschmackvollen und edeln Bauwerks.

Die *Synagoge* (in der Centralstrasse), auf Anregung des Predigers Jellinek von Simonson in Dresden im maurischen Stil erbaut und am 10. September 1855 eingeweiht, gilt als eines der schönsten jüdischen Gotteshäuser in Deutschland.



Schloss Pleissenburg.

Das *Rathhaus* (am Markt), ein alterthümliches, weitläufiges Gebäude, im Jahr 1556 von dem berühmten Baumeister *Hieronymus Lotter* erbaut.

Die *Pleissenburg* (vor dem Petersthor), im Auftrag des Kurfürsten Moritz vom Baumeister Lotter von 1549 an erbaut. Seit 1790 befindet sich in dem Thurme die (alte) Sternwarte, von deren Gallerie man die beste Rundschau über die Schlachtfelder genießt; Anmeldungen sind bei dem Castellan Herrn Sommer zu machen. Die Hauptwache, der Exercierplatz und die angebauten Kasernen erinnern an die frühere Bestimmung als Festung.

Die *Kaufmannsbörse* (auf dem Naschmarkt), im italieni-



Kaufmannsbörse.

schen Stil erbaut, am 12. October 1679 eröffnet, aber erst 1681 vollendet. Die Gallerie ist mit den Statuen von Minerva, Apollo, Venus und Mercur geschmückt; die Freitreppe mit Balcon wurde 1816 erbaut.

Die *deutsche Buchhändlerbörse*, ein geschmackvolles Ge-



Deutsche Buchhändlerbörse.

bäude in der Ritterstrasse, wurde 1834—1836 erbaut. Der elegante grosse Saal wird auch zu Concerten benutzt.

Das *Gewandhaus*, ein weitläufiges Gebäude, 1481 gebaut. Der Name rührt daher, dass die Kaufleute hier ihre Waaren (Gewänder) feil hielten. Früher wurden grosse Festlichkeiten darin abgehalten, z. B. 1496 die Hochzeit des Herzogs Georg mit Prinzessin Barbara, Tochter des Königs Kasimir von Po-

len. Gegenwärtig dient es verschiedenen Zwecken; im untern Geschoss befinden sich noch Waarenlager; im Zwischengeschoss der Universitätsfechtboden; das erste Stockwerk enthält die Stadtbibliothek, das zweite den Concertsaal. Ausserdem befindet sich hier das Conservatorium der Musik, worauf wir später zurückkommen.

Denkmale

besitzt Leipzig wenig, keins derselben ist von hervorragendem künstlerischen Werth.

In der Nähe der ersten Bürgerschule das Denkmal des Landwirthes *Albrecht Thaer*, im Auftrage der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthes von Prof. Rietschel in Dresden entworfen, am 28. September 1850 enthüllt. — An der Promenade nahe dem Blumenberg das unschöne Denkmal *Samuel Hahnemanns*, des Begründers der Homöopathie nach Steinhäuser in Rom, am 10. August 1851 eingeweiht. — Auf dem Königsplatz das Standbild des Kurfürsten und nachmaligen Königs *Friedrich des Gerechten*, im Auftrag des Fürsten Jablonowski von Oeser entworfen, nach dem Tode des Ersteren auf Veranlassung des Rathes der Stadt vollendet und am 3. August 1780 feierlich eingeweiht. — Auf dem Schneckberge am Augustusplatz das durch ein Gedicht Goethes bekannte Denkmal *Christian Fürchtegott Gellerts*, nach Oeser ursprünglich für den Buchhändler Wendler ausgeführt, aber seit 1842 dem Publicum zugänglich. — Nicht weit davon entfernt in den Parkanlagen das Denkmal des ehemaligen Bürgermeisters *Karl Wilhelm Müller*, eines um die Stadt hochverdienten Mannes. — Hinter der Thomasschule an der Promenade der Gedenkstein zur Erinnerung an *Johann Adam Hil-*

ler, im Auftrage seiner Schülerin Thekla Podleska nach dem Entwurf von Schnorr von Carolsfeld ausgeführt und am 29. Juni 1832 enthüllt. — Nicht weit davon das Denkmal *Johann Sebastian Bachs*, auf Veranlassung von Felix Mendelssohn-Bartholdy nach Hübner und Bendemann i. J. 1843 von Knauer ausgeführt. — Im Johannisthal eine Büste *König Antons* von Sachsen. — Im Botanischen Garten das Denkmal des Professor *Trier*. — In der Hainstrasse bezeichnet eine Gedenktafel das Haus (Nr. 31) wo *Schiller* in den Jahren 1785 und 1789 wohnte. —

Mehr Interesse gewähren die zum grössten Theil von dem Verein zur Feier des 19. Octobers errichteten Schlacht-Denkmale.

In Gerhards Garten am Fleischerplatz der Denkstein für den französischen Marschall Fürst *Joseph Anton Poniatowski* an der Stelle, wo er am 19. October 1813 in der Elster den Tod fand. — An der Ecke der Marien- und Mittelstrasse das *Kugeldenkmal* zur Erinnerung an die Völkerschlacht, mit Benutzung von auf dem Schlachtfelde gefundenen Kugeln vom Kaufmann Lampe errichtet. — Weitere Denksteine befinden sich auf dem *Wachberge* bei *Göhren*, bei *Wachau*, auf dem *Monarchenhügel* bei *Meusdorf*, das *Schwarzenbergs Denkmal*, ebenfalls bei *Meusdorf*, auf dem *Kolmberg* bei *Liebertwolkwitz*, bei den *Thonbergstrassenhäusern* (*Napoleonstein*) u. bei *Möckern*.

Ausserdem hat der Dichter Dr. *Theodor Apel* die Stellungen der Truppen auf dem Schlachtfelde durch *Denksteine*, die den Namen des commandirenden Generals, sowie die Bezeichnung und Stärke des Corps tragen, markiren lassen.

Kunst und Wissenschaft.

Die bedeutendsten Kunstschatze Leipzigs sind in dem neuen städtischen *Kunstmuseum* enthalten. Den Grund zu

einer derartigen Sammlung legte der Leipziger Kunstverein, welcher, 1836 gegründet, statutengemäss ein Drittel der Reineinnahme zum Ankauf von Kunstwerken verwendet.

Die Ankäufe dieses Vereins wurden 1848 mit den in der Stadtbibliothek befindlichen Gemälden, worunter einige von Lucas Cranach, vereinigt und im ersten Stockwerk des rechten Flügels der ersten Bürgerschule aufgestellt. Der Bau des Museums wurde aber erst durch eine Schenkung des am 19. December verstorbenen General-Consul und Kaufmann Schletter ermöglicht, welcher ausser seiner werthvollen Gemäldegalerie der Stadt auch ein Haus in der Peterstrasse vermachte mit der Bedingung, dass ein würdiges Gebäude zur Aufnahme der städtischen Kunstsammlungen erbaut würde. Das auf diese Veranlassung von dem königlich griechischen Baurath Professor Ludwig Lange aus München entworfene und ausgeführte Museum auf dem Augustusplatz ist auch in architektonischer Beziehung eine der ersten Zierden der Stadt. Ein Saal im untern Geschoss enthält Sculpturen, während die obern Räume für die Gemälde, Stahl- und Kupferstichsammlungen bestimmt sind. Von den Gemälden heben wir hervor: Napoleon vor seiner Abdankung in Fontainebleau, von Paul Delaroche; Friedrich II. nach der Schlacht bei Collin, von J. Schrader; Donna Diana von K. F. Sohn; Simson und Delila von F. E. Speker; büssende Magdalena von H. Vernet; Brustbild eines bärtigen Alten, von G. Winterhalter; Abfahrt des Rekruten und Rückkehr des Soldaten, Pendants von Belangé; Beschwörungsact von dem wahnsinnigen König Karl V. von F. Biard; Oliver Cromwell, von L. Sommer; Kain und Abel, von Drölling; Samum in der Wüste, von H. Kretschmar; Verbrecher in der Kirche, von Wilhelm Heine; Kaiser Heinrich II., gezwungen, der Krone zu entsagen, von J. Schrader; Germania, von S. P. Veit; Begräbniss des Generals Marceau,

von Bouchot; Mater Dolorosa, von C. Dolce; der Victualienhändler, von G. Dow; Abraham bewirthe die Engel, von Genelli; Moses — Christus — Muhamed, von G. v. Kügelgen; der bogenschnitzende Amor, von Parmeggianno; Jugendliche Figuren, Pendants von Raphael Mengs; Himmelfahrt der Maria, von Murillo; Kurfürst Johann Friedrich durch Lucas Cranach in der Gefangenschaft getröstet, von T. R. v. Oer; Christus heilt die Kranken, von Oeser; Madonna von Giulio Romano; Maria, David mit dem Haupt des Goliath und der Evangelist Johannes, von Guido Reni; der heilige Rochus und Scene aus Sigurt der Schlangentödter, von J. Schnorr von Carolsfeld; die Calame'schen Landschaften.

Das Museum wird zur Zeit vom Directorium des Kunstvereins verwaltet und ist Sonntags $\frac{1}{2}$ 11—4 Uhr, Mittwochs und Freitags von 10—4 unentgeltlich, Montags von 12—4, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10—4 Uhr (in den Monaten November bis Januar nur bis 3 Uhr) gegen Entrée von 5 Ngr. geöffnet. Stöcke, Regenschirme etc. müssen in der Garderobe abgegeben werden.

Permanente *Kunstaussstellung* von *Pietro del Vecchio*, Markt in der Kaufhalle, an Wochentagen im Sommer von 9—5, im Winter von 10—4, Sonntags 10—3 Uhr geöffnet. Ein Abonnementbillet kostet 1 Thlr.; Familienbillets zu 2 Personen $1\frac{2}{3}$ Thlr., zu 3 Personen $2\frac{1}{3}$ Thlr., zu 4 Personen $2\frac{5}{6}$ Thlr., zu 5 Personen $3\frac{1}{3}$ Thlr. Alle Abonnementbillets werden persönlich ausgestellt; für Nichtabonnenten kostet jeder Besuch 5 Ngr.

Der *Verein der Kunstfreunde* zum Ankauf von Gemälden aus Del Vecchio's Kunstaussstellung hält jährlich 4 Gemäldeverloosungen, zu welchen Actien à 2 Thlr. in der genannten Kunsthandlung zu erhalten sind.

Die *Akademie der bildenden Künste und Wissenschaften*

im westlichen Flügel des Schlosses Pleissenburg besteht aus der Abtheilung für Malerei und Zeichnenkunst unter Leitung des Directors und eines Lehrers für freies Handzeichnen, und der Abtheilung für Baukunst und Baugewerkschule für Bankunst, Mathematik und deutsche Sprache.

Der *Leipziger Künstlerverein*, gestiftet am 10. November 1858, hat den Zweck, eine Vereinigung der Künstler und Kunstfreunde im Interesse der Kunst und Künstlerschaft zu erzielen.

Der *Leipziger Kunstverein* (vgl. oben) hat den Zweck, bildende Kunst zu fördern und den Antheil daran verbreiten zu helfen; derselbe veranstaltet wechselnde Ausstellungen im Vereinslocal und vertheilt Vereinsgaben. Jährlicher Beitrag 3 Thlr. Die dem Verein im Museum eingeräumten Localitäten sind für die Mitglieder und von diesen eingeführte Fremde, sowie für die abonnirten Familienmitglieder Sonntags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr geöffnet.

Theater.

Das unansehnliche Gebäude befindet sich am Theaterplatz an der Promenade; das darstellende Personal besteht aus 18 Herren, 12 Damen, dem Chor und dem Corps de ballet. Täglich eine Vorstellung von 6 $\frac{1}{2}$ Uhr an mit Ausnahme der Busstage, den Tagen der Charwoche und den Tagen, wo Gewandhausconcert stattfindet. Preise der Plätze: Parterre 10 Ngr.; Parquet 20 Ngr.; Parterrelogen jeder Platz 20 Ngr.; Amphitheater Sperrsitz 1 Thlr.; ungesperrt 20 Ngr.; Logen des ersten Rangs jeder Platz 20 Ngr.; Logen des zweiten Rangs jeder Platz 15 Ngr.; erste Gallerie 15 Ngr., gesperrt 20 Ngr.; zweite Gallerie 10 Ngr. gesperrt

15 Ngr. Während der ersten 3 Wochen der Oster- und Michaelismesse erhöhte (Mess-) Preise. — Abonnement-Bedingungen: Es findet nur ein halbjähriges Abonnement statt und zwar für folgende Plätze: Parquet, Sperrsitz der ersten und zweiten Gallerie, Parterre-Logen, Logen des ersten und zweiten Rangs. Im Sommerabonnement (wenigstens 70 Vorstellungen) beträgt der Preis eines Billets für eine Vorstellung die Hälfte des Preises der Tagesbillets. Im Winterabonnement (wenigstens 130 Vorstellungen) kosten die Plätze à 20 Ngr. für jede Vorstellung 14 Ngr. und die Plätze à 15 Ngr. für jede Vorstellung 10 Ngr. Die Abonnementbillets sind nicht persönlich, sondern gelten au porteur. Gewöhnliche Billets werden auch früh von 9—12 und Nachmittags von 3—4 Uhr ausgegeben.

Musik.

Das *grosse (Gewandhaus-)Concert* besteht schon über 80 Jahre (die erste Aufführung fand am 29. September 1781 statt) und hat einen weit verbreiteten Ruf. Jährlich werden in den Wintermonaten 20 Concerte veranstaltet; der Abonnementpreis für die ganze Saison beträgt 10 Thlr., doch vermittelt die Musikalienhandlung von F. Kistner auch halbe Abonnements. Einzelne Billets kosten 1 Thlr., Sperrsitz 10 Ngr. extra.

Die *Euterpe*, welche im Gegensatz zum grossen Concert auch Werke der neudeutschen Schule in ihr Programm aufnimmt, veranstaltet jeden Winter 11 Concerte, davon drei für Kammermusik, die im grossen Saale der Buchhändlerbörse abgehalten werden. Der Abonnementpreis beträgt hier 4 Thlr. für einen ungesperrten, 5 Thlr. für einen gesperrten Platz; einzelne Concerte kosten 20, resp. 25 Ngr.

Im Gewandhaus werden ausserdem jeden Winter 6 Concerte für *Kammermusik (Quartett-Unterhaltungen)* veranstaltet; jeder Cyclus von 3 Concerten kostet 2 Thlr; einzelne Billets 1 Thlr.

Das *Conservatorium der Musik* (im Gewandhaus) wurde durch ein Legat des Oberhofgerichtsraths Blümner mit Unterstützung des Königs im Jahr 1843 gestiftet und bezweckt höhere Ausbildung in der Musik. Der Unterricht umfasst alle Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft; das Honorar beträgt jährlich 80 Thaler. Gegen Ostern jedes Jahres finden 3 öffentliche Hauptprüfungen statt. Die Anstalt hat von jeher das Glück gehabt, ausgezeichnete Lehrkräfte zu besitzen; Mendelssohn, Hauptmann, David und die segensreiche Wirksamkeit des Professor Moscheles haben ihr einen weit über die Grenzen Europas reichenden guten Ruf verschafft.

An musikalischen Vereinen ist Leipzig sehr reich; aus der grossen Anzahl erwähnen wir nur den Dilettanten-Orchesterverein, die gemischten Chöre Singakademie, Riedelscher Verein, fast ausschliesslich für kirchliche Musik, Orpheus und Ossian, von Männerchören die akademischen Vereine Paulus und Arion, ferner die Liedertafel und den Männergesangverein. Die Mehrzahl der Männerchöre vereinigen sich unter dem Namen *Zöllner-Bund* jeden Monat zu gemeinsamen Aufführungen. Freunde kirchlicher Musik werden noch darauf aufmerksam gemacht, dass der Thomanerchor jeden Sonnabend von $\frac{1}{2}2$ —2 Uhr in der Thomaskirche Motetten und Aehnliches zur Aufführung bringt.

Die Universität.

Die Entstehung der Universität haben wir in den geschichtlichen Notizen erwähnt.

Oberhaupt ist der Rector Magnificus. Der engere akademische Senat besteht aus dem jedesmaligen Rector Magnificus, dem Exrector, den Decanen der vier Facultäten, vier ordentlichen und sechs ausserordentlichen Professoren. Das Plenum der ordentlichen Professoren oder der weitere akademische Senat besteht aus sämtlichen ordentlichen Professoren. Die Universitätsversammlung aus allen ordentlichen und ausserordentlichen Professoren, welche ihre Professuren rite angetreten haben.

Akademische Institute.

1. Anatomisches Institut, im Paulinum. — 2. Archäologische Sammlung, im Fridericianum an der 1. Bürgerschule 3, im Sommer Sonntags und Mittwochs von 10—12 Uhr geöffnet. — 3. Institut für Augenheilkunde, Rosenthalgasse 4. — 4. Universitätsbibliothek, im alten Paulinum. Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends von 11—1, Dienstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — 5. Botanischer Garten, an der Wasserkunst 5. — 6. Chemische Laboratorien, erstes an der 1. Bürgerschule 3, zweites im Schloss Pleissenburg. — 7. Chirurgisch-poliklinisches Institut, Dresdner Strasse 56. — 8. Entbindungsschule, Triersches Institut, Dresdner Strasse 56. — 9. Akademisches Herbarium, an der Wasserkunst 5. — 10. Klinisches Institut, Frankfurter Strasse 6. — 11. Medicinisch-poliklinisches Institut, Dresdner Strasse 56. — 12. Mineralogisches Museum, Universitätsstrasse 20. Donnerstags von 1—3 Uhr geöffnet. — 13. Münzsammlung, im Paulinum. — 14. Pharmakognostisches Museum, Universitätsstrasse 20. Donnerstags von 1—3 Uhr geöffnet. — 15. Philologisches Seminar. — 16. Physikalischer Apparat, im Augusteum. — 17. Physikalisch-technologischer Apparat, Universitätsstrasse

20.—18. Physiologisch-chemisches Laboratorium, im Jacobshospital. — 19. Sternwarte im Johannisthal. Die Einrichtung ist jeden Sonnabend von 9—11 Uhr früh zu besichtigen. — 20. Zoologisches Museum, im Augusteum. Mittwochs und Sonnabends von 10—12 Uhr geöffnet. — 21. Zootomische Sammlung, im Paulinum.

Wissenschaftliche Gesellschaften.

Aerztlicher Verein, gestiftet am 1. Juli 1844. — Astronomische Gesellschaft, gestiftet am 13. November 1844. — Candidatenverein unter Leitung des Pastor Dr. Ahlfeld. — Theologischer Candidatenverein. — Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer. Gestiftet 1697. Sammlungen sind zu sehen nach vorgängiger Anmeldung bei dem ersten Geschäftsführer z. Z. Hr. Dr. jur. v. Posern-Klett. — Deutsche morgenländische Gesellschaft. Gestiftet den 2. Octbr. 1845. — Verein von Freunden der Erdkunde. Gestiftet am 11. März 1861. — Exegetische Gesellschaft (d. Neuen Test.). Gestiftet 1817. — Gesellschaft für Geburtshülfe. Gestiftet am 21. April 1854. — Hebräisch-exegetische Gesellschaft. Gestiftet 1846. — Medicinische Gesellschaft, am 13. Januar 1829 gestiftet. — Medicinischer Leseverein von wissenschaftlichen Monographien, gestiftet am 8. November 1778. — Naturforschende Gesellschaft, am 9. Juni 1818 gestiftet. — Pädagogische Gesellschaft, gegründet 1861. — Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft, gestiftet 1768. — Zahnärztlicher Verein, gestiftet 1856.

Die Stadtbibliothek,

1677 von dem Rechtsgelehrten Ulrich Grosse gegründet, befindet sich im ersten Stock des Gewandhauses und besitzt über

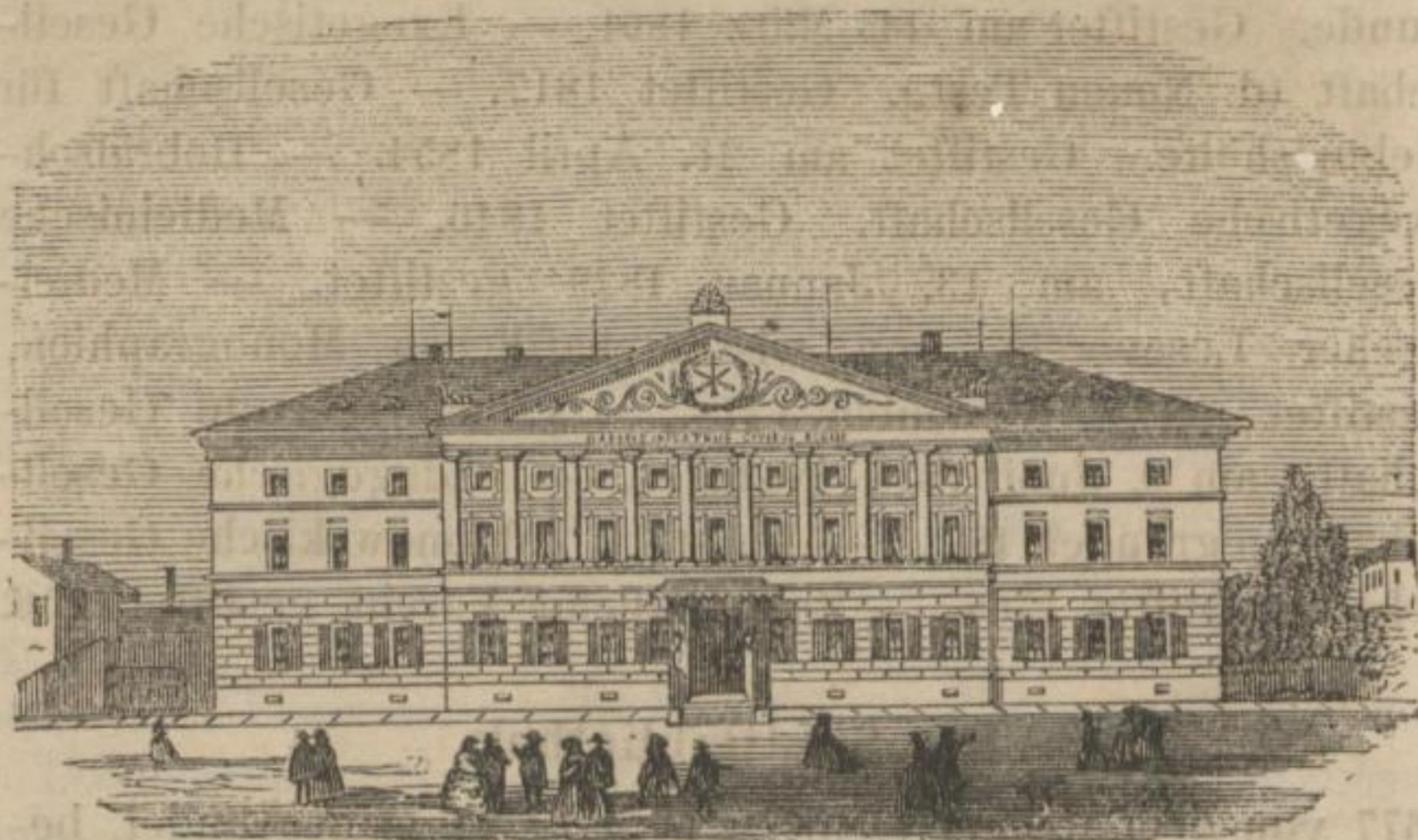
80000 Bände und 2000 Handschriften. Sie ist Montags, Mittwochs und Sonnabends von 2–4 Uhr Nachmittags geöffnet; ein im Winter geheiztes Lesezimmer darf Jeder unter Beobachtung der angeschlagenen Vorschriften benutzen.

Die Volksbibliothek

in der Schulgasse, gegründet 1851, wird von einem Verein erhalten, welcher jeden Leipziger Einwohner als Mitglied aufnimmt, der einen jährlichen Beitrag von mindestens 15 Ngr. zahlt. Bücher werden unter bestimmten Bedingungen ausgeliehen; Sonntag früh von 11–12 und Mittwoch und Freitag Abend von 7–9 Uhr geöffnet.

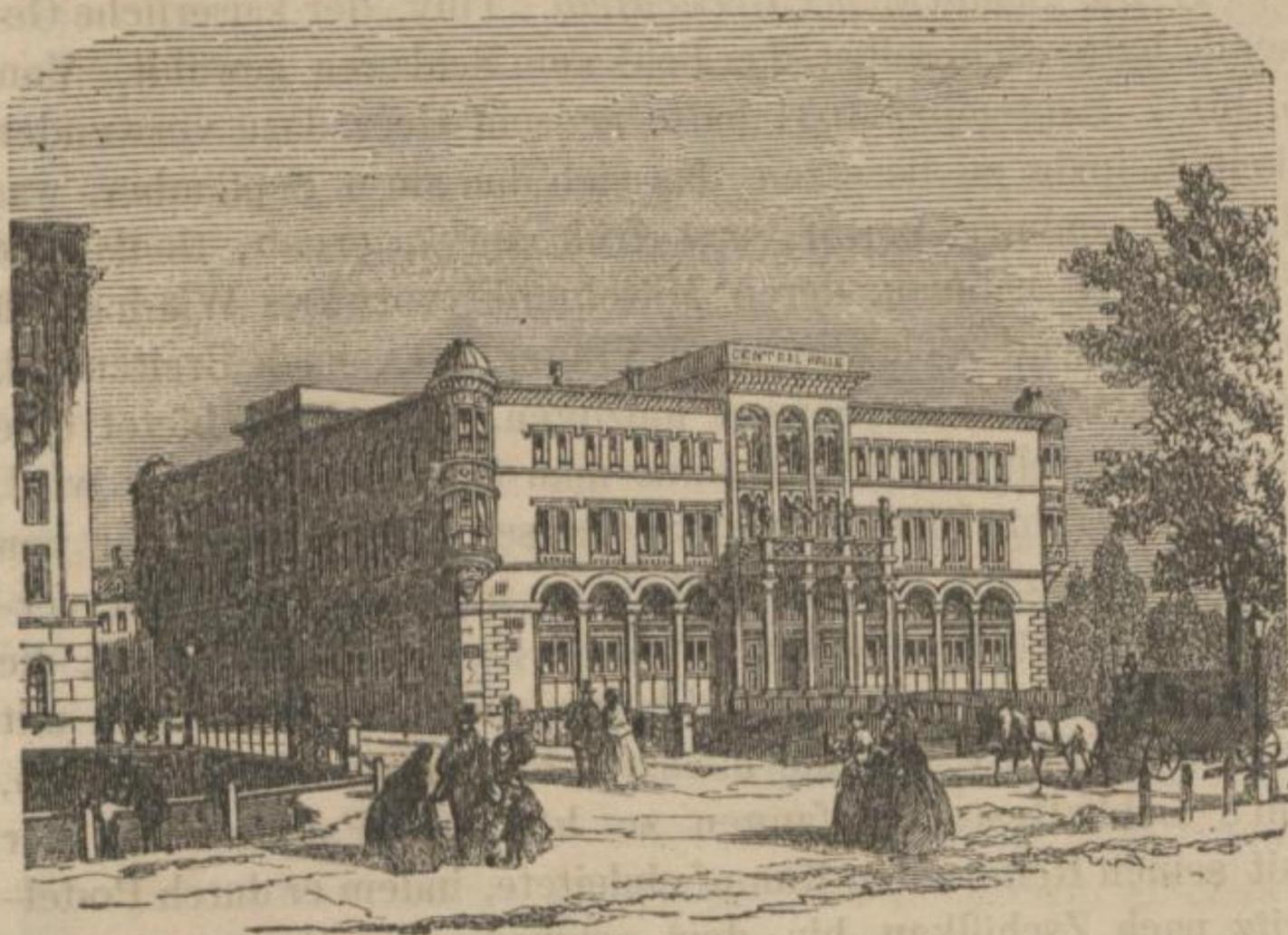
Vergnügungsorte.

In der Stadt nimmt das *Schützenhaus* (in der Schützenstrasse) den ersten Rang ein; im Winter sammelt sich in den



Schützenhaus.

prachtvollen Sälen, im Sommer in dem erst neuerdings auf das Geschmackvollste eingerichteten Garten ein zahlreiches Publikum, besonders während der Messen und bei Concerten, die wöchentlich mehrere Male abgehalten werden; auch viele geschlossene Gesellschaften benutzen die eleganten und grossen Räume zu Festlichkeiten. — Die *Centralhalle*,



Centralhalle.

ein auch in architektonischer Beziehung bemerkenswerthes Gebäude an der Promenade (Centralstrasse), mit einem schön decorirten Saal, wird besonders während der Messen viel besucht. — Ausserhalb der Stadt nennen wir vor allen Dingen das *Rosenthal*, den Stolz der Leipziger, welches im Sommer und Winter zahlreiche Spaziergänger anlockt. Auch hier finden in den Restaurationen von Bonorand und Kintschy häufig Concerte, im Sommer auch Sonntag Morgens statt. —

Mehrere Etablissements in und bei der Stadt, z. B. der grosse u. kleine Kuchengarten, das Tivoli, sowie die umliegenden Ortschaften dienen ausserdem dem Leipziger als Vergnügungsorte.

Schlachten bei Leipzig.

1) *Die Schlacht bei Breitenfeld.* Tilly, der kaiserliche General, hatte sich selbst das Feld zum Schlagen gewählt. Vom 5. bis 7. September 1631 hatte er sein Heer dazu verwendet, theils Leipzig zu besetzen, das sich ihm am 6. September, was die Pleissenburg betraf, erst früh am 7. ergab, theils eine Stellung zu nehmen, deren Mittelpunkt vorwärts Wiederitsch war, während sich die zwei Flügel links nach Breitenfeld, rechts bis nach Seehausen hinzogen. Das Feld bietet eine ziemlich ansehnliche Höhe, was man besonders gewahr wird, wenn man von Plössen nach Seehausen hinaufsteigt oder von Podelwitz heraus kommt, und da er mehr eine Schlacht vermeiden, als suchen wollte, gewährte sie ihm den Vortheil, die durch Podelwitz herauf- und herandringenden Schweden mit seinem Geschütz, das die höchsten Punkte der Höhe einnahm, auf's Lebhafteste empfangen zu können. Pappenheim, der mit seinen Reitern den Kampf einleitete, indem er durch Podelwitz nach Zschölkau hin dem schwedischen Heere entgegen gegangen war, um den Weg über die Lober streitig zu machen, hatte, zu schwach, sich tapfer wehrend, immer zurückweichen müssen. Er zog sich durch Podelwitz hindurch und steckte es in Brand. Tilly schickte ihm ansehnliche Verstärkungen, aber als das schwedische Heer einmal seine ganze Linie formirt hatte, konnte sich Pappenheims schwere unbehülfliche Reiterei nicht lange mehr gegen Banners bewegliche Dragoner halten und ward aus dem Felde geschlagen. Die ganze Masse des Tilly'schen von ihr gedeckten Fussvolks war da-

durch blossgestellt und nach einem mörderischen Kampfe auf den Mittelpunkt geworfen. Es muss dabei sehr blutig zugegangen sein, denn das ungleiche Viereck vor Breitenfeld, nach der Delitscher Landstrasse hingehend, heisst noch jetzt im Munde des Landmannes die Wahlstatt, obschon etwas weiterhin rechts, vorwärts vor dem Gehölze, das rechts vom Wege nach Podelwitz hin liegt, noch viel mehr Blut geflossen ist. Als nämlich Pappenheim nach Halle hin getrieben war und von Banners Dragonern lebhaft verfolgt wurde; als Tilly's linker Flügel aufgerollt worden war, schwenkte sich Gustav Adolf gegen seinen Rücken, nahm seine Batterie bei Wiederritsch und hatte so den feindlichen Mittelpunkt zwischen zwei Feuer gebracht. Es geschah dies in den späten Nachmittagsstunden, und das Morden war vornehmlich an diesem Gehölze heftig, wo vier oder fünf Regimenter Wallonen, welche nie dem Feinde gewichen waren, mit einer Wuth fochten, dass sie bis auf 600 Mann hier ihr Grab fanden. In der Mitte der wenigen Ueberreste verliess Tilly endlich, seiner kaum selbst bewusst, das blutige Feld, auf der alten Salzstrasse den Weg nach Halle nehmend, aber lange Zeit in Gefahr von einem schwedischen Hauptmann, der lange Fritz geheissen, erschossen zu werden. Das Dorf Podelwitz ward, wie alle Ortschaften, ein Raub der Flammen. Nur die schöne abgesondert stehende Kirche ward verschont, und mancher wackre Schwede mag auf ihrem Kirchhofe hier sein Grab gefunden haben. Das Andenken eines solchen tapferen Kämpfers hat sich noch erhalten. Ein Kamerad schrieb den Namen auf ein Pauken- oder Trommelfell mit Röthel auf. Es hängt hinter dem Altare zum Andenken an den blutigen Tag. Auch die Windmühle vor Podelwitz steht noch. Zwischen ihr und dem Dorfe defilirte das schwedische Heer: Banner rechts, Horn den linken Flügel führend. Dieser lehnte sich an die Landstrasse,

welche von Düben herabkam und ihn von den Sachsen trennte, die von da an bis nach Seehausen hin standen. Letzteres Dorf ist vielen Leipzigern nicht bekannt, indessen hat nur wenig daran gefehlt, dass sein Name so berühmt wäre, wie der von Breitenfeld. Tilly liess nämlich, als der Kampf wider seinen Willen entbrannt war, mit dem rechten Flügel einen lebhaften Angriff machen, der nun gerade die Sachsen traf. Und unsere Landsleute, für deren Freiheit eigentlich der ganze Kampf unternommen wurde, ergossen sich fast im ersten Augenblicke in wilder Flucht nach Göbschelwitz. Der Churfürst Georg machte den Anfang und schöpfte erst in Eilenburg wieder Athem. Nur die Garde und ein Regiment hielt Stand und schloss sich an Graf Horn an. Tilly schickte gleich Verstärkungen, um den errungenen Vortheil zu verfolgen und den schwedischen linken Flügel in den Rücken zu nehmen. Jedoch dieser verlor nicht die Besonnenheit. Er hielt sich so lange, bis Gustav Adolf die Sache bei Wiederitsch zur Entscheidung gebracht hatte und ihm Verstärkungen vom Mittelpunkte aus senden konnte. Indessen, hätte Tilly den Sieg, was leicht möglich, errungen, so würden wir jetzt von keiner Schlacht bei Breitenfeld, sondern von einer bei Seehausen sprechen hören. Wer einen Ueberblick des ganzen Schlachtfeldes gewinnen will, dürfte am besten thun, bei der Windmühle Platz zu nehmen, die seitwärts der Landstrasse von Wiederitsch hinaus linker Hand liegt. Das Gehölz, wo die Wallonen so tapfer kämpften, liegt dann etwas vorwärts zur rechten Hand. Man hat zu beiden Seiten in ziemlich gleicher Entfernung Seehausen und Breitenfeld, vor sich aber Podelwitz, letzteres zwar in der Tiefe, doch durch seinen Kirchthum kenntlich. Indessen, wo man auch auf diesen Feldern gehen und stehen mag, es dürften doch wenige Punkte sein, die nicht damals am 7. September mit Blut gefärbt gewesen wären, denn es fanden

wohl 7000 Kaiserliche den Tod. Die Sachsen büssten gleichfalls viel (2000) ein, und dass die Schweden nicht ohne Verlust aus Podelwitz auf die Höhen hinaufkamen, die Batterie bei Wiederitsch erstürmen konnten, begreift sich wohl von selbst.

2) *Schlacht bei Lützen.* Die Beschreibung der Schlacht bei Lützen, als bekannt, übergehend, wollen wir hier nur eine Beschreibung von Gustav Adolfs Tode aus dem „Soldat Suedois“ mittheilen, welche zu den glaubwürdigsten gehört.

Der König spornt sein Pferd und greift im starken Trabe ein Bataillon von 24 Compagnien Kürassiere an, welche für die besten der ganzen kaiserlichen Armee galten. Zwei schwedische Regimenter unterstützen ihn, auch die schwedische Artillerie geht vor und giebt dem Feinde fünf Salven, die er mit mehr als 200 Schüssen erwidert, mit geringem Vortheile aber, da die kaiserlichen Artilleristen schlecht gezielt hatten.

Doch traurig war dieser erste Angriff für den König und das Heer, denn ein Pistolenschuss traf den Arm des Königs zerschmetterte ihn und zerbrach den Knochen. Wie die Nächsten das Blut des Königs fließen sahen, erschrakten sie und riefen: Der König ist verwundet! Der König aber nahm diese Worte übel auf, weil er fürchtete, sie würden den Muth der Seinigen brechen; er suchte daher mit heiterem Blick das Gerücht niederzuschlagen, und rief die männlichen Worte: Es ist nichts, Kameraden, voran, Feuer! Seine Umgebung beschwor ihn, sich zurückzuziehen, doch umsonst; die Furcht, Schrecken zu verbreiten und der Eifer zum Siege hielten ihn zurück. Der Angriff wird mit Muth erneuert, der König an der Spitze, um die, welche gewichen waren, heranzuzwingen. Aber der Blutverlust und seine Schmerzen vermin-

dern seine Kräfte und dämpfen seine Stimme. Hierdurch gezwungen, sagt er dem Herzog von Lauenburg ins Ohr: „mon cousin, tirez-moi hors d'ici, car je suis fort blessé!“

Kaum hat er diese Worte geredet, den Kopf gewendet, als ein feindlicher Kürassier den Rückzug bemerkt, hervorsprengt und ihm mit den Carabiner einen Schuss in die Schulter versetzt mit den beleidigenden Worten: bist du denn hier — schon lange such ich dich! — So wie der König den tödtlichen Schuss empfing, fiel er vom Pferde und starb mit den Worten: „Mein Gott!“

Der, welcher den König geschossen hatte, wurde von einem Kugelhagel dem Zorne der Schweden geopfert. Während aber der Kammerdiener des Königs und andere seiner Begleiter abstiegen, um ihn aufzuheben, fing der Kampf von Neuem an. Der Feind hatte wohl bemerkt, welcher Streich ihm gelungen, und glaubte Alles gewonnen. Der erneuerte Angriff hinderte, den Leichnam des Königs gleich aufzuheben, er zwang Jeden, seine Stelle wieder einzunehmen, um den Feind zurückzudrängen, und so geschah es, dass der Leichnam, auf der Erde ausgestreckt, noch einen Pistolenschuss in den Kopf und zwei Hiebe über den Leib erhielt. Sein armer Diener hielt bei ihm aus, und starb, von mehreren Schüssen hingestreckt, auf dem Leichnam seines Herrn. Der Grundstein zu dem schönen Denkmale, das sich jetzt an der Stelle, wo Gustav fiel, erhebt, wurde an der 2. Säcularfeier der Schlacht von Lützen den 6. November 1832 gelegt.

3) Eine *zweite Schlacht bei Breitenfeld*, wo elf Jahre zuvor der grosse Gustav Adolf den Tilly besiegte, wurde den 2. November 1642 zwischen den Kaiserlichen und Schweden geliefert. Kaum war diese, gleich der ersten, von den tapfern Schweden, die der Zahl nach weit schwächer waren, als die Kaiserlichen, gewonnen, so erschien Torstensohn, schwedischer

Feldmarschall, vor den Thoren Leipzigs, forderte die Stadt, die damals für eine starke Festung galt, mehrmal zur Uebergabe auf, und bekam sie auch endlich den 26. November durch Accord in Gewalt. Es verdient bemerkt zu werden, dass dieser Tag ein Sonntag und der 1. Advent war. Hatten nun Leipzigs Bürger schon während der Belagerung in bangen Sorgen geschwebt, sich aber immer mit der Hoffnung getröstet, dass die Stadt vielleicht doch noch entsetzt würde, so stieg die Angst, da diese Hoffnung fehl geschlagen, nun auf's Höchste und wurde durch das Geschwätz der Gefangenen und Ueberläufer, nach welchem der Stadt, weil Sachsen die schwedische Partei verlassen und selbst die Waffen gegen sie ergriffen, der Garaus gemacht werden sollte, noch vermehrt. Doch Torstensohn beugte durch sein Ansehen bei seinen Truppen allen Excessen, so viel er konnte, ernstlich vor und begnügte sich mit der Geldsumme, die ihm die Stadt für Abwendung der Plünderung erlegte und die er unter das Militär vertheilte. Vogel in seinen Leipziger Annalen S. 60 rühmt selbst die Mannszucht, die Torstensohn gehalten. Von die er Zeit an bis zum 1. Juni 1650, mithin bis zwei Jahre nach dem westphälischen Frieden, also 7 Jahre und fast 8 Monate, blieben die Schweden im Besitz Leipzigs und der Umgegend, verliessen aber auch Sachsen, als sie die ihnen im Frieden bestimmten 5 Millionen erhalten hatten.

4. Die Völkerschlacht vom 13. bis 19. October 1813.

Die verbündeten Mächte von Russland, Oesterreich und Preussen hatten gegen die Franzosen drei Heere — das schlesische unter Blücher, die Nordarmee unter Karl Johann von

Schweden, die grosse (böhmische) Armee unter Schwarzenberg — aufgestellt. Diese suchten von Ausgang Septembers an nach gemeinschaftlichem Operationsplane die Gegend von Leipzig als günstiges Gefechtsfeld für grosse Heeresmassen zu gewinnen. Auch Napoleon, dem es nicht gelang, eine energische Diversion zur Sprengung seiner Feinde zu bewirken, vereinigte gegen Leipzig alle seine Streitkräfte zur bevorstehenden Entscheidung. Diese bahnte sich am 14. October durch ein grosses Reitergefecht bei Liebertwolkwitz an, in welchem König Murat fast gefangen worden wäre. An jenem Tage war auch Napoleon in Leipzig eingetroffen und liess die ihm folgenden Truppen in die Stellungen gegen die der Allirten, deren Oberbefehl Fürst Schwarzenberg führte, einrücken. Die böhmische Armee, etwa 134000 Mann stark, sollte gegen die Hauptmacht des Feindes in 3 Corps operiren, die schlesische Armee, etwa 60000 Mann stark, über Schkeuditz gegen Leipzig vorrücken, unterstützt von der Nordarmee, 51000 Mann stark, die aber anfänglich nicht kam. Man wollte den Franzosen den Rückzug abschneiden: aber die zwischen Elster und Pleisse übermässig angehäuften Truppen der Allirten konnten sich nicht gehörig entwickeln. Der 16. October hatte die Schlachten bei Wachau und Mökern und die Gefechte bei Connewitz und Lindenau als seine Waffenthaten aufzuzeigen. Der heftigste Kampf entbrannte um Wachau; hier hatte Napoleon seine Kerntuppen massenweise aufgehäuft; ein Artilleriepark von 100 Geschützen auf dem Anhöhenzuge östlich von Wachau war von verheerernder Wirkung; aber auch die russische Infanterie behauptete trotz ungeheurer Verluste ihre Stellung; auch durch einen Massenangriff der Cavallerie erreichte Napoleon seine Absicht nicht, das Centrum der Verbündeten zu durchbrechen. Er hatte, als die Reserven der Allirten mit frischen Kräften einrück-

ten, seine letzten Kräfte vergebens aufgeboten, und der Sieg, den er in Leipzig bereits durch Glockengeläute hatte verkünden lassen, schlüpfte ihm aus den Händen. Die Gefechte bei Connewitz und Lindenau waren blutig, aber blieben unentschieden. Unabhängig von diesen Kampfplätzen ward nördlich die Schlacht von Möckern geschlagen. Marmont hatte sie mit dem sechsten französischen Armeecorps gegen das mit Russen verstärkte Yorksche Corps unter Blüchers Oberbefehl angenommen; nach mörderischem Kampfe zogen sich die Franzosen nach Leipzig zurück; das Hauptcorps stellte sich bei Schönefeld wieder auf. Der 17. October, ein Sonntag, war im Allgemeinen nach der grauenhaften Blutarbeit des Sonnabends ein Ruhetag. Napoleon hoffte durch den Kaiser von Oesterreich unterhandeln zu können, musste aber ernstlich an seinen Rückzug denken; er verstärkte Bertrams Corps bei Lindenau. Die Allirten beabsichtigten, mit dem anrückenden ersten österreichischen Armeecorps, den russischen Reserven und der Nordarmee verstärkt, die Schlacht zu erneuern. An diesem Tage traf auch das siebente französische Corps unter Reynier, bei welchem sich die Sachsen befanden, in Leipzig ein und stellte sich zwischen Schönefeld und Abtaundorf auf; die Nordarmee lagerte bei Breitenfeld. In der Nacht zum 18. October hatte die französische Armee ihre neue Stellung eingenommen. Der Angriff der Verbündeten unter Feldmarschall Schwarzenberg erfolgte in 6 Hauptcolonnen: 1. die des Generals Erbprinzen von Hessen-Homburg, 40000 Mann Oesterreicher; 2. die des Generals Barclay de Tolly; die Corps Wittgenstein, Kleist und des russisch-preussischen Reservecorps, 55,000 Mann; 3. die des Generals Bennigsen bestand aus dem polnischen Heer, dem 4. österreichischen Armeecorps, der 11. preussischen Brigade und dem Kosakencorps des Hettmann Platow. Diese Colonne

war 51000 Mann stark; 4. die des Kronprinzen von Schweden, aus 93000 Mann bestehend; 5. die des schlesischen Heeres; die Corps von York und Sacken, gegen 25000 Mann; 6. die des Feldzeugmeisters Grafen Giulay, ungefähr 15000 Mann. Die Schlacht concentrirte sich noch mehr um Leipzig, und vollendete, nachdem die Franzosen aus allen umliegenden Dörfern geschlagen worden waren, ihre kreisförmige Einschliessung, so dass der Rückzug für sie eine zwingende Nothwendigkeit ward. Er wurde auf der schwach besetzten Strasse nach Weissenfels zu eingeschlagen, voran das Corps von Bertrand, dem die Cavallerie, der Train, der Artilleriepark und mit Einbruch der Dunkelheit Alles folgte, was nicht zur Vertheidigung der Vorstädte von Leipzig, wo Napoleon übernachtete, verwendet ward. Der 19. October fand die Verbündeten, unter dem nicht abreissenden Rückzuge des Feindes, in verengter Stellung vor Leipzig; zwischen 8—11 Uhr wurden die Vorstädte theilweise mit grossem Verluste erstürmt. Napoleon selbst musste sich nach seinem Abschiede von dem König von Sachsen mühsam durch das Gewühl seiner Soldaten Bahn brechen, auch in der inneren Stadt wurde der Kampf noch eine Zeit lang fortgesetzt. Da für Uebergänge über die Elster deren kleine Brücken in den Gärten nicht ausreichten, nicht vorgesorgt, auch die steinerne Elsterbrücke zu zeitig gesprengt worden war, ertrank eine grosse Anzahl Franzosen; viele wurden gefangen. Die verbündeten Monarchen hielten in den ersten Nachmittagsstunden ihren Einzug in Leipzig. Der Verlust der französischen Armee in den Tagen vom 16—19. October war ungeheuer. Von 176000 Mann, welche den 16. früh vorhanden waren, traten höchstens 90000 Mann den Rückzug nach dem Rheine an. Gegen 50000 waren todt oder verwundet, 26000 gefangen; 300 Kanonen und 900 Munitionswagen fielen

in die Hände der Sieger. Ein Marschall, Poniatowsky, 4 Divisionsgenerale, Dumoustier, Vial, Rochambeau und Delmas, sowie mehrere Brigadegenerale wurden getödtet; die Marschälle Ney und Marmont, 6 Divisions- und eine grosse Anzahl Brigade-Generale verwundet: 2 Corps-Commandanten, Lauriston und Reynier, sowie 13 andere Generale gefangen. Aber auch auf Seiten der Verbündeten war der Sieg theuer erkauft. Die Oesterreicher verloren 2000 Todte, 5000 Verwundete und 1000 Gefangene; die Russen an Todten und Verwundeten über 22000, die Preussen deren über 15000 Mann. Der Verlust der Schweden betrug nur gegen 300 Mann. Unter den 45000 Mann, welche sonach die Verbündeten verloren, befanden sich 21 Generale und 1800 Officiere.

Die Verwüstung in der Gegend um Leipzig war grauenhaft; der Schaden an Eigenthum ward über 3 Millionen Thaler angeschlagen. Leipzig selbst wäre vernichtet worden, wenn die Verbündeten ihren Plan, Napoleons Rückzug unmöglich zu machen, ausgeführt hätten. Aus Rücksichten mancher Art unterblieb eine energische Verfolgung der geschlagenen Armee, aber an Napoleons Niederlage bei Leipzig knüpften sich welthistorische Folgen, sehr traurige für Sachsen.

Die Stärke der Allirten vor der Schlacht kann ungefähr folgendermaassen berechnet werden:

1., Böhmisches Hauptheer unter Feldmarschall Fürst Schwarzenberg.

a. Oesterreicher.

1. leichte Division des Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Liechtenstein; Reservecorps des Generals Erbprinzen von Hessen-Homburg; 1. Armeecorps, Feldzeugmeister Graf Colloredo; 2. Armeecorps, General Graf Meerveldt; 3. Armeecorps, Feldzeugmeister Graf Giulay; 4. Armeecorps, General Graf Klenau, zusammen 70000 Mann.

b. Russen und Preussen unter General Graf Barclay de Tolly.

1. Corps des Generals Grafen Wittgenstein; 2. preussisches Armeecorps, General-Lieutenant von Kleist; Reservecorps unter Grossfürst Constantin und General Miloradowitsch, zusammen 136000 Mann.

2., Russische Reserve-Armee (polnisches Heer) unter General von Bennigsen.

Avantgarde unter General-Lieutenant Graf Stroganow; Infanterie unter General-Lieutenant Doktorow; Cavallerie unter General-Lieutenant Tschaplitz; 2. österreichische leichte Division unter Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna, zusammen 40000 Mann.

3., Nordarmee, unter dem Kronprinzen von Schweden.

Schwedische Armee unter Feldmarschall Graf Stedingk; Russisches Corps unter General Graf Woronzow; 3. preussisches Armeecorps unter General-Lieutenant von Bülow, zusammen 68000 Mann.

4. Schlesische Armee unter General von Blücher.

Russisches Corps unter General Graf Langeron; Russisches Corps unter General Graf Sacken; 1. preussisches Armeecorps unter General-Lieutenant von York, zusammen 56000 Mann.

Sonach ist die Stärke der Allirten gegen 300000 Mann anzunehmen, mit 1000 Geschützen und 50-60000 Mann Reiterei.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Die Umgegend von Leipzig.

Der Hauptgang des Rosenthales, der hauptsächlichsten Zierde der Umgebungen Leipzigs, führt nach *Gohlis*, einem freundlichen, vielbesuchten Dorfe; hier versäume man nicht den Besuch des durch eine Votivtafel kenntlichen „Schillerhauses“, in welchem der Dichter das Lied an die Freude und einen Theil des Don Carlos schrieb. Freunde weiterer Fuss-touren pflegen von Gohlis aus ihren Weg nach Möckern und Wahren fortzusetzen.

Durch das Frankfurter Thor gelangen wir auf der Chaussée nach dem *Forsthaus zum Kuhthurm*, eine elegante Restauration mit schönem Garten; weiter führt der Weg nach *Lindenau* mit dem frequenten „Felsenkeller.“ Links daran liegen *Plagwitz* und *Zschocher*.

Ein anderer sehr angenehmer Weg vom Frankfurter Thor aus führt über Wiesen und durch den Wald nach Leutsch und Ehrenberg, einen besondern Anziehungspunkt hieher bildet „die grosse Eiche“, einer der ältesten und grössten Waldbäume Deutschlands. Durch die Gerberstrasse führt die Chaussée nach *Eutritzsch*, welches sich ebenfalls zahlreicher Besucher zu erfreuen hat. Durch das Tauchaer Thor gelangt man auf dem Wege links nach Alt-Schönefeld, Abt-Naundorf mit einem schönen Park und *Thekla* mit, der auf einer Anhöhe gelegenen Kirche.

An der Grimmaischen Chaussée dicht an der Stadt liegen die Thonbergstrassenhäuser, wohin früher ein Gesundbrunnen zahlreiche Spaziergänger lockte; jetzt wird das weiter links gelegene *Stötteritz* besonders zur Zeit des Georginenflors fleissiger besucht. In Stötteritz befindet sich auch die Güntz'sche Irrenheilanstalt.

Durch das Zeitzer Thor gelangt man auf der Chaussée nach Connewitz, einem Dorfe mit zahlreichen Landhäusern, wo Leipziger den Sommer verbringen; der Weg weiter rechts führt nach Zöbiger, wo sich ein sehenswerther Garten befindet.

Der Weg über den Flossplatz führt nach der Brandbäckerei, und weiter auf reizenden Waldpfaden nach *Schleusig*, welches man auch auf der Elster mit der Gondel erreichen kann. Diese Wasserfahrt gehört zu den reizendsten Partien, welche Leipzigs nächste Umgebungen bieten.

Den Besuchern des Schlachtfeldes empfehlen wir die von den Führern meist eingeschlagene Richtung einzuhalten, welche durch die denkwürdigsten Orte nach der hier angegebenen Reihenfolge führt:

Will man den circa 3 Stunden weiten Weg der Schlachtlinie (am 16. Oct. 1813) zwischen den Armeen der Verbündeten und der Franzosen über Connewitz¹, Lössnig², Dölitz³, Markkleeberg⁴, Crostewitz bis Cröbern und Göhren nicht zu Fusse machen, so fährt man auf der baierischen Bahn bis Gaschwitz (in $\frac{1}{4}$ Stunde), von wo aus man links ab über Cröbern zu Fuss in einer Stunde Göhren (mit guter Restauration) erreicht, in dessen Nähe, auf dem Wachberge, das Denkmal zur Erinnerung an die furchtbare Schlacht des 16.

1 u. 2) Hartnäckiger erfolgloser Kampf am 16. Oct. 1813 zwischen den Verbündeten unter Schwarzenberg und den Polen unter Poniatowsky.

3) Meerveldt, General der Verbündeten, gefangen. Das Schloss sehenswerth.

3 u. 4) Am 14.—16. Oct. unter ununterbrochenem heissen Gefecht von den Verbündeten mehrmals genommen und am 19. Oct. erst behauptet.

Octobers 1813 steht. Von diesem Hügel, der damalige Beobachtungspunkt der Verbündeten, kann man das Schlachtfeld weithin übersehen; namentlich das durch den 16. Oct. berühmt gewordene Terrain um Wachau. Auf der Verbündeten Seite sind hier noch — in $\frac{1}{2}$ Stunde von Göhren erreichbar — Störmthal mit schönem Park (etwas weiter das Universitätsholz) und Güldengossa¹ bemerkenswerth. Von dort aus gelangt man auf der Chaussée, links bei der Schäferei Auenhain² vorüber, nach Wachau³, und von da rechts über den Galgenberg⁴ (mit einem Denkmal geschmückt) nach Liebertwolkwitz⁵. Rechts von hier besucht man schon der weiten Umsicht wegen den $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Colmberg⁶ (mit einem Denkmal), um den sich die Heereshaufen der Verbündeten zogen: von Gr. Pössna, Fuchshain, Seifertshain⁷, Kl. Pössna bis Baalsdorf etc. Auf der Chaussée nach Leipzig hin be-

1) Durch Murats Reiterangriff mit 45 Regimentern und das trotz scharfen Bombardements und Angriffen heldenmüthige Ausharren des Armeecorps des Prinzen Eugen von Württemberg.

2) Fünfmalige vergebliche Stürme der Franzosen unter Victor.

3) Murats Hauptquartier vom 11. Oct. an. Von den Verbündeten am 16. Oct. sechsmal genommen.

4) Beobachtungspunkt der Franzosen; von deren Batterien besetzt, die den Verbündeten so furchtbar waren.

5) Mit dem hier stattgefundenen grossen Cavalleriegefecht am 14. Oct. begann die Schlacht; der dabei niedergebrannte Ort wurde von den Verbündeten mehrmals genommen und erst am 18. Oct. von den Franzosen geräumt.

6) Nach dessen Erstürmung am 16. Oct. seitens der Franzosen liess Napoleon in Leipzig den Sieg verkünden.

7) Von den Franzosen unter Mortier mehrmals vergeblich zu erstürmen gesucht.

merkt man zuerst rechts den Monarchenhügel¹ mit einem Denkmal gekrönt. Von da nach Norden Zuckelhausen² und Holzhausen³; links von der Chaussée sieht man nun zunächst Meusdorf mit dem Denkmal des Fürsten Schwarzenberg. Verfolgt man in der bisherigen Richtung die Chaussée, so kommt man über Probstheida⁴ links von der Strasse an den Napoleonsstein⁵ und über den Thonberg mit einem Abstecher nach Stötteritz nach Leipzig zurück. Der nördliche Theil des Schlachtbezirks ist namentlich denkwürdig durch die Schlacht von Möckern⁶, wo zum Andenken an den 16. Oct auch ein Denkmal gesetzt worden ist; doch sind die bei weitem grössten Massen auf den oben beschriebenen südlichen Bezirk thätig gewesen. Die Franzosen unter Marmont und Ney wurden von der schlesischen Armee und den Russen unter Blücher von Lindenthal, Wiederitzsch über Wahren, Möckern und Eutritzsch⁷ nach Leipzig fast unaufhaltsam zurückgedrängt.

1) Hier nahmen die Monarchen die Siegesnachricht entgegen.

2 u. 3) Hauptquartiere französischer Generale.

4) Mittelpunkt der französischen Armee in dem um Leipzig gezogenen Schlachtbezirk. Von den Verbündeten am 18. Oct. von Wachau aus mehrmals genommen.

5) An der Stelle der früheren Tabaksmühle, von wo aus Napoleon am 18. und 19. Oct. früh seine Befehle ergehen liess; später verweilten dort die Monarchen, bis Leipzig von ihren Truppen erstürmt wurde.

6) Nach sechsmaligem Erstürmen durch die Preussen genommen. Das mörderische Gefecht um und in Möckern wird das blutigste in dem ganzen Feldzug genannt.

7) War schon am 16. Oct. Langerons Hauptquartier.

Anzeiger

zum

Turnführer.

Einladung.

Alle meine Geschäftsfreunde lade ich hiermit freundlichst zu einem Besuch in meinem Geschäftslocale ein und soll es mir ausserordentliches Vergnügen machen nach etwaigem Turnen oder sonstigen Strapazen etc. etc. die Herren mit einer extra feinen Tasse Blümchen-Caffee bewirthen zu können.

In der angenehmen Hoffnung begrüsse Sie aufs Freundlichste mit aller

Hochachtung und Ergebenheit

Th. Stecklenberg.

Petersstrasse Nr. 1, 1. Etage.

Hiermit empfehle ich mein in allen Sorten aufs reichhaltigste assortirtes

En gros Lager

aller

Schreib- und Beichenmaterialien.

Couvert-Fabrik.

Alleiniges Depôt

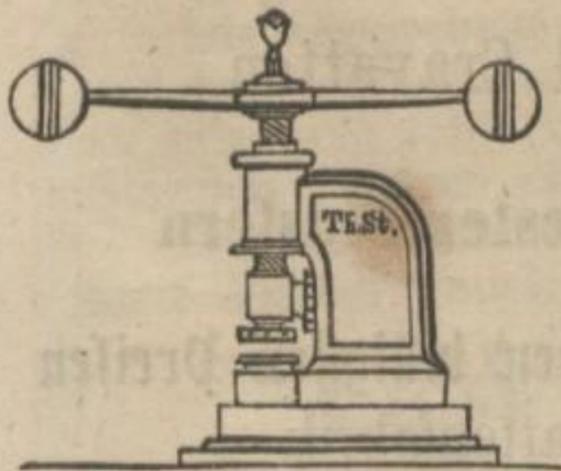
Pariser Papierprägepressen

mit Schriften in Hoch- und Tiefdruck

zu Fabrikpreisen.

Th. Stecklenberg,

Petersstrasse Nr. 1, 1. Etage.



Briefpapier

geprägt



à Buch 2 1/2 Ngr.

E. Meyer

Universitätsstrasse 13 b.

Medaillen

zum bevorstehenden Turnfeste sind in verschiedenen Sorten von 1 Ngr. pro Stück an zu haben bei den beiden Buchbindern unterm Rathhause
M. Gräbner, H. Molwitz.

Die feinsten Ambalema-Cigarren

à 3, 4 und 5 Pf. pro Stück

kauft man nur bei

Joh. Heinr. Klipp,
Königsplatz 7, deutsches Haus

Turner - Schlipse

in verschiedenen

Farben und Auszeichnungen,

so wie alle

Sorten Schlipse und Cravatten

in

allen Façons und neuesten Mustern

empfiehlt

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
die Cravattenfabrik

von **C. G. Froberg, Nicolaistrasse Nr. 2,**
zwischen der Kirche und der Grimma'schen Strasse.

GUT HEIL!

Allgemeines deutsches Turnerfest.

Leipzig, Monat August 1863.

Zum

dritten deutschen Turnfeste

empfehlen wir

6000 Stück

Turnerhüte.

1500 Stück garnirt à 20 Ngr.

4500 Stück ungaryrt.

Die Hüte sind höchst elegant ausgestattet und mit Turnerbändern in den Farben sämtlicher deutschen Bundesstaaten versehen.

In den Hüten befindet sich obige Etiquette.

Die angegebene Zahl Hüte ist in Wirklichkeit auf Lager und haben wir derartige Dispositionen getroffen, um im Stande zu sein, die 4500 Stück, wenn Bedarf vorhanden ist, in 24 Stunden garniren zu können.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Turner findet der Verkauf der Hüte auch auf dem Festplatze statt.

C. & J. Ahlemann,

Thomasgässchen 6, 1. Etage.

Turner-Hüte

von feinem Filz, das Stück

 1 Thlr. 10 Ngr. 

empfiehlt

Haugks Hut-Fabrik am Rosenthal.

(Prämiirt mit der Preis-Medaille, London 1862.)

Magazin: Grimma'sche Strasse Nr. 12, 1. Etage.

Turnerhüte

mit Cocarden

in anerkannt vorzüglicher Qualität

empfiehlt äusserst billig

R. T. Köberlings Hut-Fabrik,

Markt, Bühnengewölbe Nr. 30.

Alle Arten Herrenhüte,

sie können durchschweisst und verschossen sein, werden schnell und billig wieder wie neu nach neuester Façon umgearbeitet, desgleichen verkaufe ich Herrenhüte, den neuen gleich, und gediegene neue Turnerhüte zu sehr billigen Preisen und nehme alte Hüte zu den höchsten Preisen an. Frankfurter Strasse 66, 1 Tr., Gang 2. Thür.

Cr. Fr. Haussner.

Nahmedaillons

in Glas und Rahmen in sehr schöner Ausführung

à Stück 5, 6, 7¹/₂, 10 Ngr.,

Wiederverkäufer mit Rabatt,

empfiehlt

die Spiegel- und Photographierahmen-Fabrik

von

F. W. Mittentzwei,

Reichsstrasse 12.



In Baumgärtners Buchhandlung sind so eben erschienen:

Leipzigs Schreckenstage
während der Völkerschlacht.

Nach eigenen Erlebnissen und Anschauungen

dargestellt von

L. Husel.

Vierte mehrfach berichtigte Auflage

herausgegeben von

Dr. Eduard Burckhardt.

Preis 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Erinnerungsblätter

an die

Leipziger Völkerschlacht.

10 Originalansichten in Stahlstich.

Gezeichnet und gestochen

von

L. A. Krausse.

In eleganter Enveloppe.

Preis 15 Ngr.

Soeben ist bei uns erschienen und in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

Gut Heil!

Turner-Fest-Marsch

für das dritte deutsche Turnerfest componirt

von

J. Val. Hamm.

Preis für Pianoforte zu 2 Händen 5 Ngr.

- - - - 4 - - 7 1/2 Ngr.

- - Harmoniemusik, Partitur u. Stimmen 1 Thlr. 10 Ngr.

LEIPZIG.

Breitkopf & Härtel.

Im Verlage von **A. H. Katzsch** erschien und ist in allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

Gut Heil!

Fest-Gruß

an alle Turner bei ihrem Einzug in Leipzig.

Großer Parade-fest-Marsch

für das Pianoforte componirt

von

Op. 5. G. A. Thomas. Pr. 5 Ngr.

Bei eleganter Ausstattung des Titels mit Ansicht der Festhalle, der neuen Turnhalle sowie des Augustusplatzes mit Festzug, entspricht auch der Werth des Marsches dem Ganzen in würdevoller Weise.

Bei C. F. W. Siegel in Leipzig, Petersstrasse 43, ist
so eben erschienen und durch alle Buch- und Musikalien-
handlungen zu beziehen:

Franz Abt, Turnerfest-Marsch für Pianof.
(mit Gesang ad libid.) Preis 5 Ngr.



Zum Turnfest

empfiehlt alle Art

Schwerkzeuge

zu bekannt billigen Preisen

O. H. Meder,

Kaufhalle am Markt im Durchgang.

ADOLF SCHIMMEL

Mechaniker

Leipzig, Elisenstraße 22

empfiehlt hiermit seine Fabrikate

als:

Apparate zur Fabrikation kohlensaurer Getränke in allen
Dimensionen; ferner alle zur Herstellung von Werthpapieren
erforderlichen Maschinen und Instrumente; Hobel, Guil-
lochir- und Petschaftmaschinen für Graveure; Guillochir-
maschinen für Gold- und Silberarbeiter und Uhrgehäuse-
fabrikanten zu parallelen, strahlenförmigen, ovalen und
runden Guillochen nach eigener vortheilhafter Construction.

Maschinen zur Bonbonfabrikation.

Unter Garantie und billigen Preisen.

Bekanntmachungen

aller Art

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti und sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncenbureau

von Illgen & Fort in Leipzig.



Unser neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertions-Tarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Maschinen-Fabrik

von

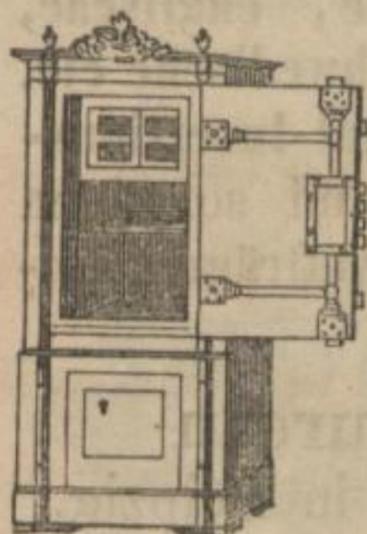
W. E. Alfs in Leipzig,

empfiehlt Pressen eigener Construction und ähnliche Artikel für Buchdrucker, Steindrucker, Kupferdrucker und Buchbinder.

Preisverzeichnisse franco.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere
Geld- und Documentenschränke
in jeder beliebigen Möbelfaçon,

dergleichen



Schreibtische

solider und neuester Construction,
bewährt bei den grossen Bränden
1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in
in Tekutz, 1859 in Schönheyde und
1860 in Chemnitz,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Kästner in Leipzig.

Feuerfeste Cassaschränke

und

Electrische Klingeleinrichtungen

empfiehlt

R. Thümmel's Fabrik

Leipzig, Poststrasse 7.

Zur guten Quelle

Brühl 22.

Indem ich mir erlaube, meine sehr geräumigen und bequem eingerichteten **Souterrain-Localitäten** Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum in empfehlende Erinnerung zu bringen, zeige ich ergebenst an, dass mir **die offene Halle unter dem Rauchwaaren-Speicher** durch meinen Herrn Hauswirth für die Dauer des Festes bereitwillig zur Benutzung überlassen ist und es mir dadurch möglich wird, eine grosse Anzahl Gäste mehr bedienen zu können wie gewöhnlich, und werde ich bemüht sein alles aufzubieten, die mich mit ihren Besuch Beehrenden durch Verabreichung guter und billiger Speisen zufrieden zu stellen.

August Grun.

Die Destillation,
Rum-, Liqueur- und Essenzen-Fabrik



von

E. H ö h n e

in Leipzig,

Hôtel Stadt Dresden

hält ihre seit Jahren rühmlichst bekannten
Fabrikate einem geehrten Publikum unter
billigster Berechnung en gros & en detail
freundlichst empfohlen.

Von dem hohen K. S. Ministerium des Innern bestätigt
und vom

Prof. Dr. Bock

empfohlen (siehe Gartenlaube Nr. 18, 1863):

Robert Freigang's

Eisen-Liqueur

und

Eisen-Magenbitter

für **Blasse (Blutarme), Magere, Muskel- und Nerven-**
schwache, auch Verdauung befördernd.

Allein fabrizirt auf **Veranlassung** des **Prof. Dr. Bock**
LEIPZIG. von **Robert Freygang.**

A t t e s t e:

Der neulich gebrauchte Eisenliqueur leistete treffliche Dienste
und bitte deshalb u. s. w.

Ueberlingen am badischen Bodensee, den 6. April 1863.

gez. **Kärcher.**

Seit bereits einem Jahre litt ich an Mattigkeit und Appetit-
losigkeit; erstere derangirte mich hauptsächlich beim Gehen und
Treppensteigen derartig, dass ich jedes mir angepriesene Mittel mit
Vergnügen versuchte; so auch den von Herrn **Robert Freygang**
in **Leipzig** fabrizirten, von Herrn Professor Dr. **Bock** empfoh-
lenen **Eisen-Liqueur**. Von allen Versuchen, muss ich nun offen
bekennen, ist oben genannter Liqueur gewiss das einzigste Mittel
gewesen, durch welches mein Zustand sich in kürzester Zeit be-
deutend gebessert hat; nicht allein dem Fabrikanten hiermit öffent-
lich meinen Dank zu sagen, sondern allen von gleichen Leiden
behafteten Mitmenschen obigen Liqueur aufs dringendste zu em-
pfehlen, veranlasst mich, dies zu veröffentlichen.

Prenzlau, im Juni 1863. gez. **Louise Krasemann.**

Der
Leipziger Packträger
in der Westentasche.



Preis 5 Ngr.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen.



Preis 5 Ngr.

Bei **M. G. Priber** ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

PLAN VON LEIPZIG

mit

Karte der Umgegend.

2¹/₂ Ngr.

Ganz Leipzig

für

5 Neugroschen.

Illustrierter Wegweiser für Einheimische und Fremde.

Mit Holzschnitten, einem Plane der Stadt und einer Karte der Umgegend von Leipzig.

Elegant geheftet.

Druck von **J. B. Hirschfeld** in Leipzig.

PLAN VON LEIPZIG.

Maßstab 1 : 100 000



Verlag von M. G. Teubner in Leipzig

C. F. Schmidt 1874 u. 1876

Ärztliche von J. G. Fritzsche in Leipzig

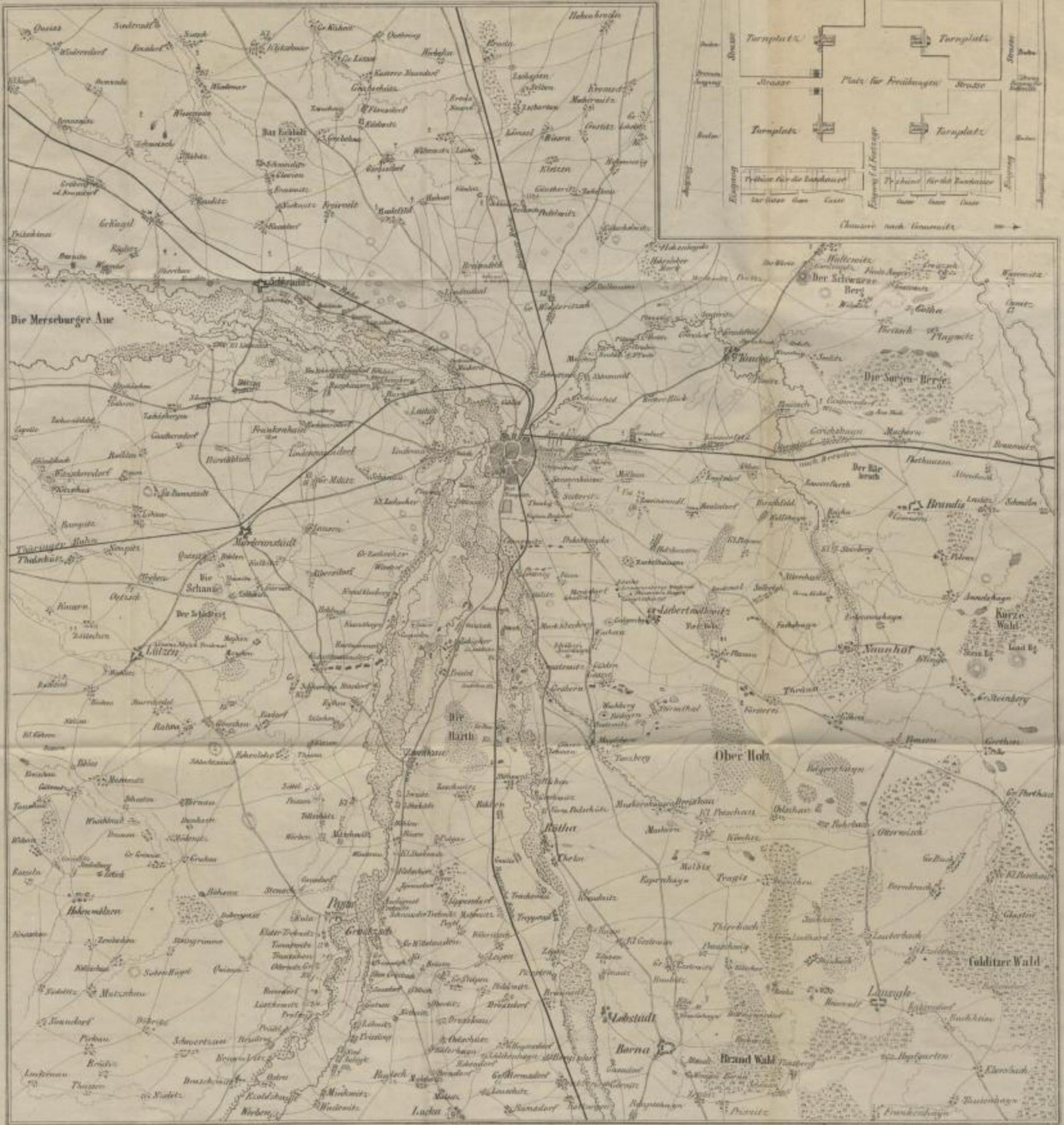
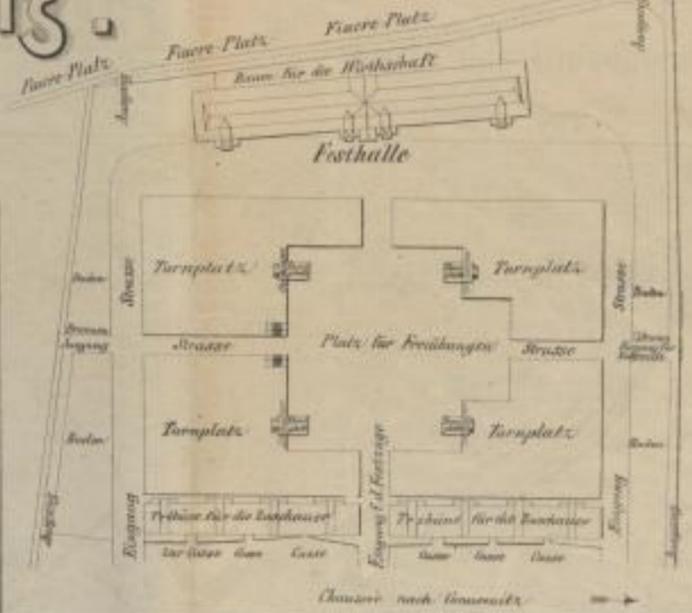
Karte der Umgegend von Leipzig



Maassstab 1 : 100 000
 Gezeichnet und lith. v. C.C. Böhmig

Verlag von M.G. Priber in Leipzig

Situationsplan des Fest-Turnplatzes zu Leipzig



Steindr. v. J. G. Fritzsche in Leipzig

A Sax H 1416

Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

(*Eilzüge.)

Berliner Bahn.

Nach Dessau: Abf. Mrgs. 7 U.*, Nehm. 1 U., Abds. 5 U. 50 M.*
Ank. Vorm. 11 U. 15 M., Abds. 5 U. 30 M., Nachts. 10 U. 45 M.
Nach Berlin: Abf. Mrgs. 7 U.*, Nehm. 1 U., Abds. 5 U. 50 M.*, Abds.
8 U. (nur bis Bitterfeld).
Ank. Mrgs. 6 U. 40 M. (nur von Bitterfeld), Vorm. 11 U. 15 M., Abds.
5 U. 30 M., Nachts. 10 U. 45 M.

Leipzig-Dresdner Bahn.

Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Nehm. 2 U. 30 M. Ank. Nehm. 1 U.
Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Vorm. 9 U. (1 St. 20 M. Aufent-
halt in Riesa), Nehm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M.
Ank. Vorm. 10 U., Nehm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M., Abds. 9 U. 45 M.
Nach Dresden: Abf. Mrgs. 5 U. 45 M., Vorm. 9 U.*, Mitt. 12 U., Nehm.
2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M., Nachts. 10 U.* (Zug 1-5 auch nach Grossen-
hain und Meissen).
Ank. Mrgs. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Nehm. 1 U., Nehm. 4 U., Abds.
5 U. 45 M., Abds. 9 U. 45 M. (Zug 2-4 auch von Grossenhain u. Meissen).

Magdeburg-Leipziger Bahn.

Nach Bernburg: Abf. Mrgs. 7 U.*, Nehm. 12. U 15 M., Abds. 6 U.
Ank. Mrgs. 8 U. 35 M., Nehm. 2 U. 15 M., Abds. 9 U. 30 M.
Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 U.*, Mrgs. 7 U. 30 M., Nehm. 12 U.
15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Cöthen), Nachts. 10 U.
Ank. Mrgs. 7 U. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U.
Nehm. 2 U. 15 M., Abds. 8 U. 35 M., Abds. 9 U. 30 M.

Thüringische Bahn.

Nach Gera: Abf. Mrgs. 5 U., Nehm. 1 U. 40 M., Abds. 7 U. 5 M.
Ank. Mrgs. 8 U. 8 M., Nehm. 1 U. 21 M. und Nachts. 10 U. 30 M.
Nach Coburg, Sonneberg und Lichtenfels: Abf. Vorm. 11 U. 5 M.*,
Nehm. 1 U. 40 M. (bis Meiningen).
Ank. Nehm. 1 U. 21 M., Abds. 6 U. 2 M.
Nach Eisenach und Gerstungen: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 8 U. 15 M.,
Vorm. 11 U. 5 M.*, Nehm. 1 U. 40 M., Abds. 7 U. 5 M. (nur bis Erfurt),
Nachts. 11 U. 8 M.* (Zug 1, 3 u. 6 bis Frankfurt a. M.)
Ank. Mrgs. 4 U. 10 M., Mrgs. 8 U. 8 M. (nur von Erfurt), Nehm. 1 U.
21 M., Nehm. 4 U. 2 M., Abds. 6 U. 2 M., Nachts. 10 U. 30 M. (Zug 1
u. 5 von Frankfurt a. M.)

Bayerische Bahn.

Localzug nach Altenburg: Abf. Abds. 6 U. 30 M., Ank. Mrgs. 7 U. 40 M.
Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 U. 5 M.*, Mrgs. 7 U. 40 M.
Nehm. 12 U. 10 M., Abds. 6 U. 20 M.
Ank. Vorm. 8 U. 10 M., 11 U. 15 M., Nehm. 4 U. 25 M., Abds. 9 U. 30 M.,
Abds. 9 U. 55 M.
Nach Hof und Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 U. 5 M.*, Mrgs. 7 U.
Nehm. 12 U. 10 M., Nehm. 3 U. 15 M. (der Chemnitzer Zug nur bis Glatz).
Abds. 6 U. 20 M. (Zug 1, 3 u. 5 bis Frankfurt a. M.)
Ank. Mrgs. 8 U. 10 M., Vorm. 11 U. 15 M., Nehm. 4 U. 25 M.,
9 U. 30 M.*, Abds. 9 U. 55 M. (Zug 3, 4 u. 6 von Frankfurt a.

Inl

1 Teil. von dem Titelst. 25. 04. 83
03 05. 83

1 Kt am Schluss

Fragment of a handwritten label on the right edge of the book cover.

Fragment of a white label on the right edge of the book cover.